

WUK Theater Quartier


#ABSCHIEDE 20.09. – 10.12.23



»ZEITLICHE UNWUCHT:
DAS PHÄNOMEN, DASS ETWAS GEFÜHLTERMASSEN
ZU FRÜH ENDET ODER ZU SCHNELL VERGEHT –
DIE KINDHEIT, DAS LEBEN, EINE SCHÖNE PHASE...
DASS ETWAS VERGEHT, IST UNVERMEIDLICH;
WIR ALLE WISSEN DARUM. UND DENNOCH KOMMT
DAS ENDE OFT ZUR UNZEIT.«

#ABSCHIEDE
DAS 19. KAPITEL DES
WUK THEATER QUARTIER

www.wuk-theater.de

 Gather

Kapitel-Grafik von Franca Bartholomäi: POGO MORTALIS (Götter)

2021 | Farbholzschnitt | 29,5×29,5 cm

Franca Bartholomäi

WUK Theater Quartier

SPIELPLAN #ABSCHIEDE VOM 20.09. BIS 10.12.2023

Mi, 20.09. 20:30 WUK Theater Quartier	SESAM <i>Halle-Premiere</i> Wilde&Vogel + Ranga Shankara <i>Figurentheater</i>	So, 29.10. 19:00–21:15 WUK Theater Quartier	BLEIBT IHR NOCH ZUM ESSEN? <i>Finissage</i> Markus&Markus Theaterkollektiv <i>Installation</i>
Do, 21.09. 20:30 WUK Theater Quartier	SESAM Wilde&Vogel + Ranga Shankara <i>Figurentheater</i>	Di, 31.10. 15:00 WUK Theater Quartier	DER GESTIEFELTE KATER Schaustelle Halle <i>Theater ab 5 Jahren Familienvorstellung</i>
Fr, 22.09. 20:30 WUK Theater Schiff	THE RIVER ARKANSAS Americana-Roots von »The River Arkansas« <i>Konzert</i>	Mi, 01.11. 10:00 WUK Theater Quartier	DER GESTIEFELTE KATER Schaustelle Halle <i>Theater ab 5 Jahren Schulvorstellung</i>
Do, 24.09. 15:00 WUK Theater Quartier	DER GESTIEFELTE KATER <i>Premiere</i> Schaustelle Halle <i>Theater ab 5 Jahren Familienvorstellung</i>	Do, 02.11. 10:00 WUK Theater Quartier	DER GESTIEFELTE KATER Schaustelle Halle <i>Theater ab 5 Jahren Schulvorstellung</i>
Do, 25.09. 10:00 WUK Theater Quartier	DER GESTIEFELTE KATER Schaustelle Halle <i>Theater ab 5 Jahren Schulvorstellung</i>	Fr, 03.11. – So, 05.11. WUK Theater Quartier	HALLUNKEN CON Kooperation mit dem Würfelpech e.V. <i>Pen&Paper-Convention</i>
Mi, 27.09. 19:30 WUK Theater Schiff	HUNGER Literarischer Salon des WUK Theater Quartier	Fr, 10.11. 20:30 WUK Theater Quartier	FOLK FICTION <i>Halle-Premiere</i> Sebastian Weber Dance Company <i>Zeitgenössischer Tanz</i>
Do, 28.09. 19:00 WUK Theater Quartier	NEBELWEGE <i>Vernissage</i> Franca Bartholomäi <i>Ausstellung</i> Geöffnet bis 10.12. zu allen Vorstellungen im WUK Theater Quartier am Holzplatz in der Stunde vor Vorstellungsbeginn. Freier Eintritt.	Sa, 11.11. 20:30 WUK Theater Quartier	FOLK FICTION Sebastian Weber Dance Company <i>Zeitgenössischer Tanz</i>
Do, 28.09. 20:30 WUK Theater Quartier	ÜBER ALL DIE BERGE <i>Premiere / Uraufführung</i> les copines <i>Theater</i>	Fr, 17.11. 20:30 WUK Theater Quartier	WILDNIS <i>Premiere / Uraufführung</i> Theater AGGREGATE
Fr, 29.09. 20:30 WUK Theater Quartier	ÜBER ALL DIE BERGE les copines <i>Theater</i>	Sa, 18.11. 20:30 WUK Theater Quartier	WILDNIS Theater AGGREGATE <i>Theater</i>
Sa, 30.09. ab 19:00 WUK Theater Quartier	FINALE DER INTERLESE Friedrich-Bödecker-Kreis (SA) <i>Literatur</i>	So, 19.11. 18:00 WUK Theater Quartier	WILDNIS Theater AGGREGATE <i>Theater</i>
Mi, 04.10. 19:30 + 21:00 WUK Theater Quartier	SEPULTOUR <i>Halle-Premiere</i> Post Theater <i>Musik & Performance</i>	Mi, 22.11. 19:30 WUK Theater Schiff	HUNGER Literarischer Salon des WUK Theater Quartier
Do, 05.10. 19:30 + 21:00 WUK Theater Quartier	SEPULTOUR Post Theater <i>Theaterinstallation</i>	Mi, 22.11. 20:30 WUK Theater Quartier	STIMMEN <i>Premiere / Uraufführung</i> freies ensemble p&s <i>Theater</i>
Fr, 06.10. 19:30 + 21:00 WUK Theater Quartier	SEPULTOUR Post Theater <i>Theaterinstallation</i>	Do, 23.11. 20:30 WUK Theater Quartier	STIMMEN freies ensemble p&s <i>Theater</i>
Sa, 07.10. 19:30 + 21:00 WUK Theater Quartier	SEPULTOUR Post Theater <i>Theaterinstallation</i>	Fr, 24.11. 20:30 WUK Theater Quartier	STIMMEN freies ensemble p&s <i>Theater</i>
Fr, 07.10. 21:00 WUK Theater Schiff	SLUTS LIMITED Kooperation mit WUEST e.V. <i>Musik & Performance</i>	Sa, 25.11. 20:30 WUK Theater Quartier	STIMMEN freies ensemble p&s <i>Theater</i>
Do, 12.10. 20:30 WUK Theater Quartier	ICH BIN JETZT <i>Premiere / Uraufführung</i> IMPULS-Festival für Neue Musik <i>Szenische Lesung</i>	So, 26.11. 18:00 WUK Theater Quartier	STIMMEN freies ensemble p&s <i>Theater</i>
Fr, 13.10. 10:00 WUK Theater Quartier	ICH BIN JETZT <i>Schulvorstellung mit Audiodeskription</i> IMPULS-Festival für Neue Musik <i>Szenische Lesung</i>	Mi, 29.11. 20:30 WUK Theater Quartier	WILDNIS Theater AGGREGATE <i>Theater</i>
Fr, 13.10. 20:30 WUK Theater Quartier	ICH BIN JETZT IMPULS-Festival für Neue Musik <i>Szenische Lesung</i>	Do, 30.11. 20:30 WUK Theater Quartier	WILDNIS Theater AGGREGATE <i>Theater</i>
Mi, 18.10. 20:30 WUK Theater Quartier	CMD/C PAUSE <i>Premiere / Uraufführung</i> Kristina Buketova & Ellen Brix <i>Zeitgenössischer Tanz</i>	Fr, 01.12. 20:30 WUK Theater Quartier	WILDNIS Theater AGGREGATE <i>Theater</i>
Do, 19.10. 20:30 WUK Theater Quartier	CMD/C PAUSE Kristina Buketova & Ellen Brix <i>Zeitgenössischer Tanz</i>	Sa, 02.12. 20:30 WUK Theater Quartier	WILDNIS Theater AGGREGATE <i>Theater</i>
Fr, 20.10. 20:30 WUK Theater Quartier	CMD/C PAUSE Kristina Buketova & Ellen Brix <i>Zeitgenössischer Tanz</i>	Mo, 04.12. 10:00 WUK Theater Quartier	DER GESTIEFELTE KATER Schaustelle Halle <i>Theater ab 5 Jahren Schulvorstellung</i>
Sa, 21.10. 20:30 WUK Theater Quartier	CMD/C PAUSE Kristina Buketova & Ellen Brix <i>Zeitgenössischer Tanz</i>	Di, 05.12. 10:00 WUK Theater Quartier	DER GESTIEFELTE KATER Schaustelle Halle <i>Theater ab 5 Jahren Schulvorstellung</i>
So, 22.10. 15:00 WUK Theater Quartier	DER GESTIEFELTE KATER Schaustelle Halle <i>Theater ab 5 Jahren Familienvorstellung</i>	Mi, 06.12. 10:00 WUK Theater Quartier	DER GESTIEFELTE KATER Schaustelle Halle <i>Theater ab 5 Jahren Schulvorstellung</i>
Mo, 23.10. 10:00 WUK Theater Quartier	DER GESTIEFELTE KATER Schaustelle Halle <i>Theater ab 5 Jahren Schulvorstellung</i>	Do, 07.12. 20:30 WUK Theater Quartier	DER SCHWARZE HUND 10 Tage 10 Jahre Julia Raab <i>Figurentheater</i>
Mi, 25.10. 19:30 WUK Theater Schiff	HUNGER Literarischer Salon des WUK Theater Quartier	Fr, 08.12. 10:00 WUK Theater Quartier	DER SCHWARZE HUND 10 Tage 10 Jahre Julia Raab <i>Figurentheater Schulvorstellung</i>
Mi, 25.10. 18:00–20:30 WUK Theater Quartier	BLEIBT IHR NOCH ZUM ESSEN? <i>Vernissage</i> Markus&Markus Theaterkollektiv <i>Installation</i>	Fr, 08.12. 20:30 WUK Theater Quartier	DIE DICKE – SPIELT MEDEA 10 Tage 10 Jahre Julia Raab <i>Figurentheater</i>
Do, 26.10. 15:00–22:00 WUK Theater Quartier	BLEIBT IHR NOCH ZUM ESSEN? Markus&Markus Theaterkollektiv <i>Installation</i>	Sa, 09.12. 20:30 WUK Theater Quartier	EIN BISSCHEN ZEIT <i>Record-Release-Tour</i> WIR HABEN JA NOCH Brigade Futur 3 + Spielvereinigung Sued <i>Konzert</i>
Fr, 27.10. 16:15–20:15 WUK Theater Quartier	BLEIBT IHR NOCH ZUM ESSEN? Markus&Markus Theaterkollektiv <i>Installation</i>	So, 10.12. 11:00 WUK Theater Quartier	DER SÄNGERKRIEG DER HEIDEHASEN 10 Tage 10 Jahre Julia Raab <i>Figurentheater ab 5 Jahren</i>
Fr, 27.10. 20:30 WUK Theater Quartier	IBSEN: GESPENSTER <i>Halle-Premiere</i> Markus&Markus Theaterkollektiv <i>Theater</i>		
Fr, 27.10. 22:30–23:30 WUK Theater Quartier	BLEIBT IHR NOCH ZUM ESSEN? Markus&Markus Theaterkollektiv <i>Installation</i>		
Sa, 28.10. 16:15–20:15 WUK Theater Quartier	BLEIBT IHR NOCH ZUM ESSEN? Markus&Markus Theaterkollektiv <i>Installation</i>		
Sa, 28.10. 20:30 WUK Theater Quartier	IBSEN: GESPENSTER Markus&Markus Theaterkollektiv <i>Theater</i>		
Sa, 28.10. 22:30–23:30 WUK Theater Quartier	BLEIBT IHR NOCH ZUM ESSEN? Markus&Markus Theaterkollektiv <i>Installation</i>		
So, 29.10. 14:00–16:45 WUK Theater Quartier	BLEIBT IHR NOCH ZUM ESSEN? Markus&Markus Theaterkollektiv <i>Installation</i>		
So, 29.10. 17:00 WUK Theater Quartier	IBSEN: GESPENSTER Markus&Markus Theaterkollektiv <i>Theater</i>		

www.wuk-theater.de      Gather

SPIELORTE

WUK Theater Quartier

Holzplatz 7a, 06110 Halle (Saale)

WUK Theater Schiff

Saalepromenade, Steg 4, 06114 Halle (Saale)

TICKETS

Tickets unter:

www.wuk-theater.de/karten

oder an allen VVK-Stellen der Stadt

Solidarisches Preissystem: Freie Wahl zwischen den Preisen.

Reguläre Theatervorstellungen: 10 € | 17 € | Soli-Ticket 25 €

Vorstellungen aus der Reihe NachWUKs, Lesungen und Konzerte: 7 € | 10 € | Soli-Ticket 15 €

Schulvorstellungen: 5 € pro Schüler:in | Lehrkraft frei

Familienvorstellungen: Kind 5 € | Erwachsene 7 € | Soli-Ticket 9 €

Familienkarte (zwei Erwachsene, drei Kinder) 20 € | Soli-Ticket 25 €

Für Sonderveranstaltungen können abweichende Preise gelten.

LIEBES PUBLIKUM! WILLKOMMEN IN #ABSCHIEDE, DEM 19. KAPITEL DES WUK THEATER QUARTIER

Tschüss.

Mach's gut.

Ich verändere mich, da sich alles um mich her verändert.

So schnell.

Ich erkenne dich gar nicht wieder

Wie du aussiehst. Was ist passiert.

Wir haben uns lange nicht mehr gesehen

Ich will mich verabschieden. Ich muss mich verabschieden. Ich muss gehen.

Wenn der Moment kommt, und ich mich verabschieden muss, sollte ich vorbereitet sein, und selten wird es so kommen. Wir sind selten gut vorbereitet auf diese Momente des Abschieds.

Das Übliche. Sagt der Gast in seiner Stammkneipe. Das Wunderbare am Üblichen. Das Gewohnte. Die Schönheit der Wiederkehr. Der ausgetretene Pfad. Das stete Rauschen des Baches. Es nervt diese ständige Herausforderung. Dieses ändern wollen, müssen, können. Und auch wenn es wohl nötig ist, dass es anders sein kann aber nicht muss. Neues ausprobieren, bedarf wohl eines Abschiedes vom bisherigen. Abschiednehmen. Neues. Aufbruch ins Unbekannte. Neuland.

Und ich spreche zu mir selbst:

»Du willst gehen? Was hast du vor? Wo gehst du hin? Was kann ich tun, damit du nicht gehst? Was ist zu tun? Wie die letzten Tage der Menschheit verbringen? Soll ich noch hoffen, was kann ich den Kindern raten, was den Enkeln hinterlassen? Krieg, Corona, Armut, Natur, Liebe, Gesundheit. Immer dieser Blick auf diese Bedrohung etwas zu verlieren.«

Es sind Augenblicke, die ich erinnere, an denen ich mir so wichtige Menschen verloren habe. Meinen Vater, ich gerade 18-jährig. Meinen Bruder Roy, vor drei Jahren. Diese Zäsuren sind es. Nicht die große weite Welt, nicht die Arbeit. Das Private ist es, da ist das Wesentliche: die Familie, die Freunde. Und wenn der Schmerz über den Verlust eines Menschen, zu dem ich Liebe, Nähe, Vertrauen empfand, mich trifft, nicht loslässt, ist es diese Einsamkeit, die mich umfängt. Mitten in der Menge, die mich nicht versteht. Nicht verstehen kann, was ich gerade bin. Privat, und so wesentlich. In diesen Momenten, wo alles zusammenschlägt. Und ich allein, verlassen von Allem.

Theater entstand aus der Kultur des Trauerns und des Abschiednehmens. Naja, zumindest kann ich mir das so vorstellen. Vor hunderten von Jahren. Es wird berichtet, dass die Schamanen oder Hohepriester den Sterbenden oder Gestorbenen ein letztes Geleit gaben. Das Gelebte noch einmal erlebbar machten für die Hinterbliebenen. Sie erzählten das Gelebte als Geschichte um sich trennen zu können. Theater als Abschied.

Vielleicht findet Theater heute auch nur statt, wenn es diese Hoffnung gibt: Auf Veränderung, auf sinnhafte oder sinnliche Begegnung. Und das braucht ja ein Mitfühlen. Und so verstehe ich unser Programm, ein Angebot zur Übung von Menschlichkeit.

Abschied lässt mich immer allein zurück. Die Mehrzahl von Abschied gab unserem Kapitel den Titel. Weil wir alle lernen müssen mit den Abschieden, den herausragenden, den fröhlichen und den schmerzlichen Abschieden umzugehen. Vielleicht eben mit diesem Wissen, nix ist von Dauer. Was schwer wiegt, aber auch Neues möglich macht. Diese Lust auf Neues entsteht aber nur, wenn wir einen Umgang haben, mit Trennung, Scheitern, Aufgeben. Und Abschied. Mit Trauer.

Vielleicht ist es dies: Erwachsensein heißt auch, umgehen können mit unserem Wissen. Sich nicht täuschen lassen. Und sehen, was möglich ist. Was falsch.

Abschiede heißt unser 19. Kapitel und vereint eine Vielzahl von Produktionen, welche um das Thema kreisen. Wir freuen uns auf die Künstlerinnen und Künstler, und auf Sie und euch, hochverehrte Publikanten, für die wir das ja alles veranstalten. Und wir verabschieden uns, um uns wiederzusehen.

Mit herzlichen Grüßen im Namen des gesamten Teams des WUK Theater Quartier

Tom Wolter
Künstlerischer Leiter WUK Theater Quartier

DERJENIGE HAT MEINER MEINUNG NACH DIE MACHT DER GEWOHNHEIT SEHR RICHTIG EINGESEHEN, WELCHER ZUERST DIE ERZÄHLUNG ERFAND: EINE BAUERSFRAU HABE EIN KALB IN DER STUNDE, DA ES GEBOREN WORDEN, AUF DEN ARM GENOMMEN UND GESTREICHELT, UND DA SIE MIT DIESEN LIEBKOSUNGEN TÄGLICH FORTGEFAHREN, SEI SIE DURCH DIE GEWOHNHEIT DAHIN GELANGT, DASS SIE DASSELBE TIER NOCH AUF DEN ARMEN GETRAGEN, ZU EINEM SO GROSSEN OCHSEN ES AUCH HERANGEWACHSEN SEI.

DENN ES IST WAHRLICH EINE HEFTIGE UND LISTIGE SCHULMEISTERIN, DIESE GEWOHNHEIT! GANZ UNVERMERKT SETZT SIE SICH BEI UNS AUF DEN FUSS DER HERRSCHAFT; HAT SIE ABER MIT HILFE DER ZEIT DIESEN SANFTEN UND UNVERMERKTEN ANFANG GENOMMEN, SO ZEIGT SIE UNS NACH UND NACH EIN TROTZIGES UND TYRANNISCHES GESICHT, GEGEN WELCHES WIR NICHT EINMAL FERNER DIE FREIHEIT BEHALTEN, UNSERE AUGEN AUFZUSCHLAGEN.

SESAM HALLE-PREMIERE ERÖFFNUNG #ABSCHIEDE FIGURENTHEATER

WILDE&VOGEL + RANGA SHANKARA / AB 20.09.



Till Eulenspiegel, der listig-derbe Anarchist aus dem alten deutschen Volksbuch, und ihm verwandte Narren und Trickster aus Asien stehen im Zentrum dieser Inszenierung mit Figuren, Masken und Live-Musik. Angesichts von gesellschaftlichen Spaltungen, internationalen Konflikten und Nachwirkungen der Pandemie, sozialer Ungleichheit und politischer Radikalisierung ist die Figur des furchtlosen Provokateurs, der schonungslos Wahrheiten aufdeckt, ungemein reizvoll. Arm und Reich, Bauern und Könige, Handwerker und Priester werden von Till gleichermaßen hinteres Licht geführt, ihre Schwächen werden aufgedeckt oder sie werden vom fahrenden Straßenkünstler einfach mit Gaukelei verwirrt.

Rückübersetzt heißt Till oder Til Sesam, wer also die Sanskrit-Schrift im Titel oben lesen kann, liest Til, also Sesam. Ein Korn, das schon vor tausenden von Jahren in Indien angebaut wurde und besonders kostbar ist für die Ölgewinnung. Sesam spielt eine Rolle bei Hindu-Festen und -Bräuchen und wird als Synonym verwendet für eine Winzigkeit, ein Kleinwenig, ein Quentchen.

Nun stürzen sich die Akteur*innen auf und vor der Bühne in ein gemeinsames Abenteuer, immer entlang an Sprachverwirrung, unterschiedlichen

kulturellen Prägungen, verschiedenen Generationen und einer Fülle von Geschichten, die entscheidende Frage klar vor Augen: Was sagt der Narr dazu?

Premiere: Mittwoch, 20.09. | 20:30 Uhr

Do, 21.09. | 20:30 Uhr

WUK Theater Quartier

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

<https://figurentheater-wildevogel.de> |

<https://ranga-shankara.org> |

Soumya Bhagwat (Spiel) | Shraavan Heggodu (Figurenbau, Spiel)
Gagan Kumar (Spiel) | Sharat K. (Spiel, Assistenz Produktion)
Vivek G (Live-Musik, Komposition) | S. Surendranath (Produktionsleitung, Dramaturgie, Licht) | Michael Vogel (Regie, Figurenbau, Bühne)
Charlotte Wilde (Dramaturgie, Musikalische Beratung)

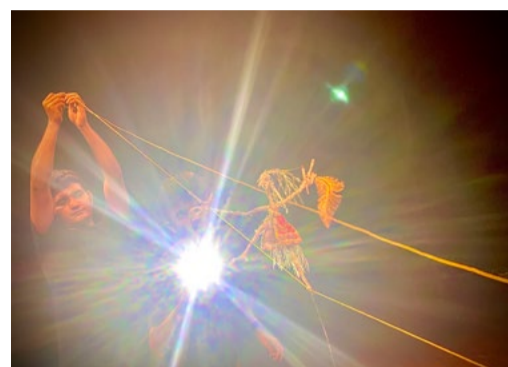
EINBLICKE

»Wir waren im Probenprozess schon recht weit und der grobe Ablauf von Szenen und Stück war klar, da begannen wir, an dem Tanz der Monkey-Marionette zu arbeiten. „Ich glaube, da bräuchte es noch einen Song“, sagte Michael. Wir hatten ein Video gesehen, in dem ein Mann und eine Frau sehr virtuos Konnakol vortrugen, eine Art vokale Perkussion, die in Südindien beheimatet ist. (Die Musiker*innenn sind angehalten, Rhythmen erst mit der Stimme zu üben, bevor sie auf das Instrument übertragen werden.) Wir fragten die Spieler*innen danach. „Könnt Ihr das auch?“ Shraavan konnte einen Song mit Konnakol-Einlage singen. Ich schlug vor, ihn zu verwenden und selbst ein paar Zeilen dazu zu erfinden. Wir hatten im Garten vor unserem Probenraum Affen im Mangobaum beobachtet. »Monkey«, »Mango« - mit den Worten kann es weitergehen. Was heißt denn Mango auf Kannada (Sprache des Bundesstaats Karnataka, dessen Hauptstadt Bangalore

ist)? Und in Hindi? Und welche Sprachen könnt ihr noch? (Mehrere! Denn nicht alle kommen aus Karnataka...) So machten wir eine schöne Sammlung der Begriffe »Affe«, »Mango« und »Tanz«, bauten sie rhythmisch zu zwei Zeilen zusammen und fertig war der »Monkey-Mango-Dance«!

Für mich die intensivste Verbindung zu indischer Musik während der Arbeit und eine beglückende Erfahrung von Zusammenarbeit!

CHARLOTTE WILDE



Es war eine Probenzeit voller Gegensätze. Vieles war auf den Kopf gestellt. Das erinnere ich als bedeutsam und richtungweisend für die Probenarbeit: Proben an einem schönen Ort voll mit Geräuschen und Lautstärke, von Trompeten einer benachbarten Schule, Presslufthammer von der Baustelle nebenan, Autohupen, Trommelregen auf dem Dach, sinnlos sich dagegen zu stemmen! Was beschwerlich ist über Bord werfen, dann immer wieder Ruhe und Konzentration finden.

Figuren werden feucht und schimmeln schnell dahin, werden niemals trocken. Neue Materialien, Klebstoffe und Farben kennen lernen, die dem feuchten Klima gewachsen sind.

Forschungen und Findungen auf einem Markt mit Dingen für Opfergaben und Hausaltäre: Stoffblüten, Blumengirlanden, Glöckchen, Kleidchen, Figürchen und Düfte. Wie sich diese Dinge verbinden lassen mit den Figuren, die ich aus Deutschland mitgebracht habe.

Der Rhythmus des Lebens in Bangalore und der indischen Kolleg*innen, der die Probenarbeit mitbestimmt. Und ein eigenes Lernen, sich dem Rhythmus anpassen, ihn sich zu eigen machen.

Aus all dem ist eine Inszenierung geworden, in der sich alle Beteiligten wiederfinden, in der deutsche und indische, westliche und asiatische kulturelle Einflüsse zusammenwirken. Sehr beglückend!«

MICHAEL VOGEL



ÜBER ALL DIE BERGE URAUFFÜHRUNG / PREMIERE THEATER

THEATERKOLLEKTIV LES COPINES / AB 28.09.

Wandernde, Wanderfreunde und -freundinnen,
Bergsteigende,

Begeisterte von Geschichte und Natur

Sie haben es geschafft!

2542 Höhenmeter

Bravo! (ich gratuliere)

Und jetzt stellen sie sich mal vor,

dass auch sie

dass, na sie wissen schon.

Dort drüben

dort drüben sehen sie die Gedenktafel,

die hier steht und erinnern soll, die mahnen soll

und unwissende Wanderer

nicht nur die Schönheit der Natur

sondern auch ihre Geschichte ans Herz legt.

Zwei Grenzpäse im Hochgebirge, zwei Täler, die zu einem werden, ein Dorf in den französischen Seealpen, der Sommer 1943. Auf dem Höhepunkt des Naziterrors in Frankreich, entstand hier ein diplomatisches Vakuum und eine offene jüdische Gemeinschaft von Verfolgten aus ganz Europa.

Doch der Sommer blieb kurz und die Flucht über die hohen Pässe unausweichlich. An drei Tagen im September gingen die Jüdinnen und Juden von St. Martin-Vésubie über unmarkierte Bergpfade und steile Geröllfelder nach Italien. Wie wurde diese Geschichte später erzählt? Kann ein Tal gerecht sein?

Für wen sind die Berge heute wieder Schlupfwinkel und größtes Hindernis zugleich? Diese Berge, die unbeeindruckt schweigen und eine scheinbar bedeutungslose, gestrichelte Linie, die auf ihren höchsten Kämmen verläuft.

ÜBER ALL DIE BERGE. Eine Geschichte über Flucht und Zuflucht, eine Siegesgeschichte oder eine Familiengeschichte. Falsche und wahrhaftige

Heldinnen und Helden, das große Wort Gerechtigkeit. Eine Frage nach der Kontinuität von Gewalt und Solidarität in einer bergigen Grenzregion.

Premiere: Donnerstag, 28.09. | 20:30 Uhr

Fr, 29.09. | 20:30 Uhr

WUK Theater Quartier

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

Vor der Premiere am 28.09. findet um 19:00 Uhr die Vernissage der Ausstellung »Nebelwege« von Franca Bartholomäi statt

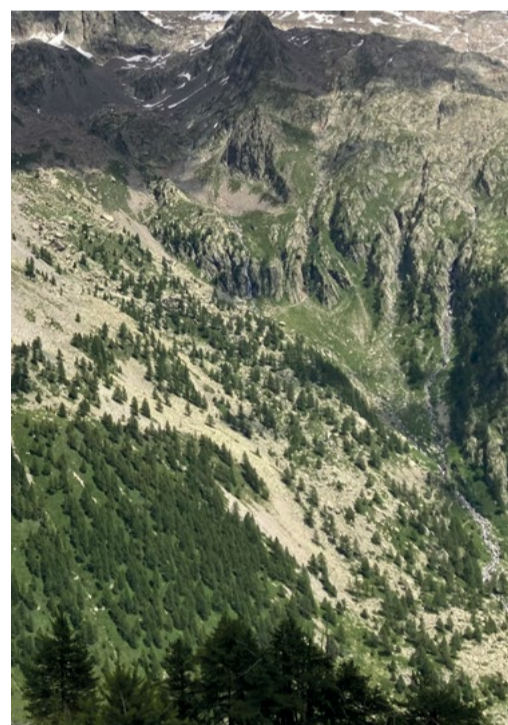
<https://copines.noblogs.org/>

Für dieses Projekt, das vom Kollektiv Les Copines angestoßen wurde, haben sich Theaterschaffende, Journalist:innen, Dokumentarfilmer:innen und Aktivist:innen zusammengeschlossen um eine transdisziplinäre Recherche zur französisch-italienischen Grenzregion im Mercantour durchzuführen. Eine Produktion von LES COPINES. Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.

AUF WIEDERSEHEN

Wenn man von der Grenzstadt Menton etwa eine Stunde hinauf fährt, in Richtung der hohen Berge, die sich bis tief hinein ins Landes innere ziehen, wenn man rechts eine unscheinbare Straße nimmt, die sich am Hang entlangschlingelt, an hohen Klippen windet, dem Fluss folgend, kommt man nach la Vésubie. Ein langes Tal am Fuße des Hochgebirges, nur einen Pass von Italien entfernt. „Gerechte unter den Völkern“ auch „Juste parmi les Nations“ prangt an einer Gedenktafel, in Stein gemeißelt, über den Namen der Jüd*innen, die von dort, zuerst ins Französische Lager Drancy und schließlich nach Auschwitz deportiert wurden. Das Konzentrationslager, das sie nicht überlebten.

Tal der Gerechtigkeit wird dieser Ort gerne genannt, in dem 1943 etwa 1000 Jüdinnen lebten, in Residenzpflicht unter der Besatzung Italiens. Schon seit hunderten Jahren schoben sich Frank-



reich und Italien die Grenze hin und her und hin und her, immer wieder an Kuppen und Hängen und Dörfern entlang. Nach 6 Monaten italienische Besatzung aber, nach dem Austritt Italiens aus dem zweiten Weltkrieg, kamen dann die Deutschen, die SS und viele Juden mussten über die Berge fliehen, begleitet von italienischem Militär oder Partisanen, die dort ihre Basis hatten. Über Hohe Pässe, „Le Col des Cerises“ oder den Pass von „La Madonne des Fenestres“ mussten sie gehen, jung und alt, in der Hoffnung drüben eine Sicherheit zu finden, die es nicht gab. Denn unten, auf der anderen Seite, Borgo SanDalmazzo, da kamen sie auch. Die Deutschen. Und viele, nicht alle, wurden deportiert. Auch aus la Vésubie, am Fuße des Hochgebirges. Dieses Tal soll also ein gerechtes sein. So steht

es 80 Jahre später in Zeitungen und Reden von Politikern, sie stellen sich heute an das Mahnmahl und schütteln ihre Hände Sie, die jene loben die mutig waren, die versteckten und sich organisierten, die ihr Leben riskierten und Menschlichkeit walten liessen. Sie, die Politiker sind, loben ihr großes und ehrvolles Land, ihren Sieg, gegen die Faschisten im Außen, Sie loben ihren Helden, General de Gaulle, der einst meinte, „Jeder der nicht direkt den miesen Pétain unterstützte war ein Résistant, ein Widerstandskämpfer. Jeder“ Die Politiker loben all die und all das, was seit 80 Jahren so hart daran arbeitete in diesem großem Frankreich anzukommen, dass es heute ist. Die Politiker loben die, die auch heute noch verstecken, gut sogar, allem voran ihr Vergessen, ihr Schweigen über all das was mal war, die Synagoge die 1943 noch stand, die jüdische Schule, die Hilfe und den Verrat, den Antisemitismus, den Antiziganismus, die Lager mit ihren 73.321 Deportierten, die Kolonien. Sie verstecken ihr Schweigen über das was heute ist. Die Ergebnisse der rechten Parteien etwa, die Berge die sich immer noch den Migrantinnen entgegenstellen, Sie schweigen über den Antisemitismus, den Antiziganismus, den Rassismus. Sie schweigen über die Grenze, die wieder bewacht, auch des Nachts ist. Ein Schweigen der Ungerechtigkeiten, ein Schweigen, dass nicht erinnert und damit mahnt, ein Schweigen, dass Berg und Stein und Gesetz wieder tödlich werden lässt. Das Schweigen, wie es eine Siegesgeschichte hervorbringen kann: Einen gewonnen Kampf aber keine gewonnen Köpfe. Siegesgeschichten sollten man doch nicht immer trauen. Und Frankreich ist ganz sicher Sieger.

SEPULTOUR

HALLE-PREMIERE THEATERINSTALLATION

POSTTHEATER / AB 04.10.



Gestorben wird immer. Es ist das einzige Ereignis in eines jeden Lebens, das alle erwarten dürfen, können, müssen – und das alle ereilt. Vor ihm, dem Tod, sind wir alle gleich. Jenseits aller Glaubensvorstellungen, Religionen, Philosophien steht dieses eine Faktum als Fixpunkt für alle fest. Der Tod kann in unglaublich unterschiedlichen Formen beschrieben und gedacht werden, und auch die Rituale des Abschiedes können so verschieden sein wie Menschen es voneinander sind. Manche Formen wirken befremdlich, manche komisch.

»SepulTour« ist eine Reise von Hiroko Tanahashi und Max Schumacher von den eigenen Traditionen hin zu den verschiedensten Kulturen weltweit. Kann Bestattungskultur als etwas Tröstliches präsentiert werden, als etwas, das nicht Angst, sondern Vertrauen – und Ruhe schafft? Hiroko wollte mit dem Projekt ihre Angst vor dem Sterbenelungen ist es ihr nicht. Aber ein bisschen weniger Angst hat sie nun schon. Beim Arbeiten mit einem Skelett für die Animationen des Projektes stellte sie fest, dass Totenschädel immer lächeln. Das erschien ihr dann doch ein bisschen tröstlich.

HINTERGRÜNDE

Was bedeutet es für ein Stück über Bestattungskultur, wenn es Krieg vor unserer Haustür gibt? Auch, als die Pandemie besonders viele Menschenleben gefordert hat und die Verabschiedung von den Verstorbenen den Freund*innen und Familien unmöglich machte oder erschwerte, diskutierte Post Theater den Bezug zum Stück. Das Projekt ist aber älter als diese Ereignisse. 2019 startete es unter dem Eindruck von Trauerfällen in der Familie der künstlerischen Ko-Leitung von Post Theater, Max Schumacher.

Halle-Premiere:

Mittwoch, 04.10. | 19:30 + 21:00 Uhr

Do, 05.10. + Fr, 06.10. + Sa, 07.10.

je 19:30 + 21:00 Uhr

WUK Theater Quartier

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

www.posttheater.com |

Künstlerische Leitung, Video, Installation, Text: Hiroko Tanahashi, Max Schumacher | Spiel: Mary Ye Myint, Mareile Metzner, Peter Wagner, Alexander Schröder | Musik, Sounddesign: Sibir Vassilev | Gesang: Katy Tasheva | Cello: Linda Mantcheva | Bühneninstallation: Michl Schmidt (Särge), Ingrid Mitterer (Innenausstattung der Särge) | Bühnenbild, Kostüm, Objekt: Marion Reddmann | Medienprogrammierung: Yoann Trelu | Technische Vorbereitung: Fabian Bleisch
Technische Leitung: Ingo Jooss | Pressearbeit: Heike Diehm
Produktionsleitung: Mario Stumpfe
Bühneninstallation mit freundlicher Unterstützung durch das Werkstatt- haus Stuttgarter Jugendhaus gGmbH und durch Martinushelfer, ein Projekt der Diakonie und Caritas Ludwigsburg. Promotion-Installation mit freundlicher Unterstützung durch Oberüber Bestattungen Dresden. Gefördert aus Bundes-Mitteln des Neustartkultur Programmes TakeAction vom Fonds Darstellende Künste, vom Kulturamt Dresden und dem Kulturamt Stuttgart, mit freundlicher Unterstützung durch die Freie Tanz- und Theaterszene Stuttgart und St.Maria (als).

Foto © Post Theater

Es waren schöne Trauerfeiern, die Hiroko Tanahashi neu und besonders erschienen. Sie, die andere Hälfte der künstlerischen Leitung von Post Theater, hatte zuvor keinen Beerdigungen in Europa beigewohnt. Diese Erlebnisse bewirkten eine nachhaltige Auseinandersetzung mit der Frage, wie sie selber bestattet werden wollte, wie sie ihre Eltern eines Tages bestatten sollte. Sie lebt in Deutschland, die Eltern aber sind in Japan. Wo sollen ihre Gräber einmal sein? Vor allem aber beschäftigte sie die Frage, warum sie eigentlich so große Angst vor dem Tod hat.

»SepulTour« ist ein sehr persönliches Projekt, berührt aber ein universelles Thema. Der Tod ist das einzige Ereignis, das alle erwarten – und das alle ereilt, jenseits aller Glaubensvorstellungen, Religionen, Philosophien. Der Tod kann in unterschiedlichen Formen beschrieben werden, und auch die Rituale des Abschiedes können so verschieden sein wie Menschen es voneinander sind. »SepulTour« war auch eine Reise von den eigenen Traditionen hin zu den verschiedensten Kulturen. Hiroko war überrascht, als sie bei den Projektvorbereitungen lernte, dass die Einäscherung, die in Japan eine Quote von fast 100 % erfüllt, gar keine historische Tradition hat. Max und Hiroko sahen immer mehr, wie oft Traditionen von Menschen gemacht werden, und wie schnell sie sich verändern können. Kremation gab es vor 150 Jahren auch in Deutschland überhaupt

nicht – und jetzt sind sie in manchen Gegenden (vor allem im Osten) bei über 90 %. Gelingt es mit »SepulTour«, Bestattungs-kultur als etwas Tröstliches zu präsentieren, als etwas, das nicht Angst, sondern Vertrauen schafft? Beim Arbeiten mit einem Skelett für die Videos stellte Hiroko fest, dass Totenschädel immer lächeln.

Post Theater möchte das Publikum dazu anregen, die eigene Bestattungskultur als eine von vielen möglichen zu erkennen und kritisch zu überdenken. Was für Werte und Vorstellungen will ich der Gemeinde derer, die mich bei meiner letzten Reise begleiten, auf deren Weg geben? Wer soll überhaupt meine Trauergemeinde sein? Besondere Rücksicht wird dabei auf die post-migranti-sche Gesellschaft mit multi-religiösen Familien genommen.



MOTIVE

Das Stück hat zwar, auch in den Biographien der Performer*innen begründete, multi-religiöse Bezüge und es thematisierte auch die Konflikte, die sich in einer multi-ethnischen Gesellschaft daraus ergeben können. Allerdings wurden auch große Teile des Stückes auf einer nicht-religiösen, philosophischen, abstrakten Ebene abgehandelt. Im Prozess wurden dabei sowohl die griechische Mythologie (mit Priamus und Achill), als auch die römische Philosophie (mit Seneca) als rahmende Elemente eingebaut – interessanterweise auf expliziten Wunsch der japanischen künstlerischen Ko-Leitung des Projektes.

Die Animationen von Hiroko Tanahashi bezogen sich stark auf die Skelett-Figuren aus der abendländischen Bildtradition, die allerdings nicht unbedingt christlich sein muss. Das Motiv des Rabens geht auf vor-christliche / heidnische

Traditionslinien der Todesikonographie zurück. Die Mythologie um den »Gevatter Tod« entzieht sich der rein christlichen Vorstellungswelt und ist auch aus den Märchen der Gebrüder Grimm oder jüdischer Folklore bekannt. Die Musik, die Sibir Vassilev für den Abend komponierte, orientierte sich nicht an bestimmter sakraler Musik, sondern bewegte sich bewusst zwischen orientalischen und okzidental Chorälen. Auch zitierte er Saint-Sans »Danse Macabre« in einem Titel.

DIE ANGST VOR DEM TOD

Wenn eine Gesellschaft nicht religiös ist, wird Tod schnell zu einem Tabu. Leute wollen dann tendenziell nicht über ihn nachdenken – und eben auch nicht über die Rituale der Bestattung. Rituale helfen einer Gruppe von Menschen auf zwei Ebenen: sie finden zum einen Gemeinsamkeiten in ihrer Identität, schaffen so ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Zum anderen können Bestattungsrituale Hoffnung auf einem Sinn im Sterben machen. Natürlich sind gemeinsame Rituale in heterogenen Gesellschaften immer schwerer zu erreichen, und religiöse Bräuche funktionieren nicht in nicht-religiösen Gruppen. Faktisch sind aber die meisten weltlichen Rituale durchtränkt von religiösen Bezügen.

Hiroko hat als wenig religiöse Person große Ängste vor dem Tod, Max als katholisch sozialisierter Mensch überhaupt nicht. Die jeweiligen Bestattungsrituale ihrer Herkunftskulturen machen in ihren jeweiligen Heimaten Sinn, wenig aber darüber hinaus. Wer die eigene Bestattung für sich plant, kann etwas Tröstendes darin finden – aber es führt nicht automatisch zu einem Abbau vor der Angst vor dem Tod. Wer das Thema komplett für sich ausblendet, leidet möglicherweise an dieser Angst um so mehr. Das sind Tendenzen – keine allgemeine Regel. Auch Menschen, die genaue – auch z.B. religiöse Vorstellungen von ihrer Bestattung haben, können den Tod fürchtbar fürchten.

»SepulTour« gibt keine klare Antwort auf diese Fragen – aber klar ist: Gar nicht Sterben ist auch keine Lösung. Und gar nichts tun, wenn jemand stirbt, geht auch nicht.

ICH BIN JETZT

URAUFFÜHRUNG / PREMIERE SZENISCHE LESUNG

IMPULS-FESTIVAL FÜR NEUE MUSIK / AB 12.10.



Krieg ist nie nur Männersache. Frauen leiden, heilen, vergeben und lieben im Krieg – und im Exil. Sie müssen Entscheidungen für sich selbst und ihre Familien treffen und dem Verstand folgen, der oft das Gegenteil von dem rät, was das Herz sagt. Hinter jedem persönlichen Kampf steht eine individuelle Geschichte – doch wer erzählt sie?

Die dem Abend zugrunde liegenden Texte bestehen aus Interviews der Journalistin und Autorin Sandy Bossier-Steuerwald, die sie seit 2022 kontinuierlich führt und in einem Blog mit dem Titel Frauen auf der Flucht veröffentlicht. Die so entstandenen Portraits werden von der Dramaturgin und Regisseurin Almut Fischer szenisch

eingesetzt und von deutschen und ukrainischen Schauspielerinnen zweisprachig präsentiert.

Verbunden wird der Abend mit Improvisationen, Live-Elektronik und Percussionsounds des renommierten Komponisten und Percussionisten Jürgen Grözinger.

Premiere: Donnerstag, 12.10. | 20:30 Uhr

Fr, 13.10. | 20:30 Uhr

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

Schulvorstellung mit Audiodeskription

Fr, 13.10. | 10:00 Uhr

Schüler:in 5€ | Lehrkraft frei | ab Klasse 7

Die Audiodeskription wird von HörMal Audiodeskription durchgeführt.

Reservierung an: kontakt@wuk-theater.de

WUK Theater Quartier

www.frauenaufderflucht.de |

https://impulsfestival.de/2023 |

Konzeption und szenische Einrichtung: Almut Fischer
Portraits / Interviews: Sandy Bossier-Steuerwald
Komposition / Live Elektronik / Percussion: Jürgen Grözinger
Raumgestaltung: Stefan Oppenländer
Eine Produktion des IMPULS-Festivals für Neue Musik in Sachsen-Anhalt. Gefördert vom Land Sachsen-Anhalt, Stadt Halle, Lotto Sachsen-Anhalt GmbH

FRAUEN AUF DER FLUCHT

Der Abend basiert auf Interviews aus dem Projekt »Frauen auf der Flucht« von Sandy Bossier-Steuerwald. Für ihre Interview hat sie sich bewusst entschieden, nach einer Methode der »Oral History« zu arbeiten. Diese aus den Geschichtswissenschaften stammende Art der erzählenden Gesprächsführung bestimmt maßgeblich den Charakter aller Storys: Die geführten Interviews sind qualitativ offen und narrativ. Es geht um aktives Zuhören, Einfühlungsvermögen und Vertrauen. Die Frauen setzen Themenschwerpunkte und Inhalte selbst. Wichtig ist, möglichst unvoreingenommen und ohne Fragen ins Gespräch zu gehen.

Manchmal braucht es einen kurzen Anstoß: »Wie erinnern Sie sich an den 24. Februar 2022?« Die Frauen erzählen subjektiv, von Seiten der Interviewerin findet keine Bewertung statt, keine Fakten werden geprüft. Es geht um Authentizität, nicht um Verifikation. Während zahlreicher Interviews traf Sandy Bossier-Steuerwald Frauen allen Alters und aller sozialen Schichten, die momentan einen von äußeren, politischen Umständen erzwungenen (Um)Bruch in ihrer Biografie erleben.

Sie sind im Zuge dieser Flucht aus sich herausgewachsen, haben nicht nur Landesgrenzen, sondern auch die eigenen Grenzen übertreten – meistens ohne sich dessen bewusst zu sein. Aufgrund dessen, finden sie sich in der Lage wieder, außergewöhnliche Dinge zu erzählen und zu tun. Es entstehen kraftvolle Geschichten, vielleicht Zeitdokumente.

CMD/C PAUSE

URAUFFÜHRUNG / PREMIERE ZEITGENÖSSISCHER TANZ

KRISTINA BUKETOVA & ELLEN BRIX / AB 18.10.

Ausgang dieses zeitgenössischen Tanzstücks ist ein Werk der bildenden Künstlerin und Performerin Kristina Buketova aus der Reihe unfinished bodies. Das Werk wurde auf Raumgröße skaliert und neu erarbeitet. Die nun erscheinende Produktion ist die weiterführende Auseinandersetzung mit der bereits bestehenden bildnerischen Arbeit, die nicht als Bühnenbild, sondern als gleichberechtigte Partei im Bühnenraum existiert.

Die beiden Tänzerinnen Kristina Buketova und Ellen Brix haben sich in dessen Raum bewegt, ihn für sich ausgelotet, wirken lassen, reagiert. Eine Essenz dieser Begegnungen von Werk und Körper, Intention und Zurücktreten wird auf der Bühne durch Bewegung, Tanz und performative Momente sichtbar gemacht. Aus dem Zwischenraum, dem Zurücktreten, der Leere zwischen zwei Momenten, die nie leer sein kann, ist das Stück cmd/c PAUSE entstanden.

Premiere: Mittwoch, 18.10. – 20:30 Uhr

Do, 19.10. + Fr, 20.10. + Sa, 21.10. – 20:30 Uhr

WUK Theater Quartier

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

<https://kristinabuketova.de> |  

<http://www.tanzbetrieb-halle.de>

Konzept/Durchführung/Choreografie: Kristina Buketova, Ellen Brix
Musik: Hannes Scheffler
Gefördert durch Kunststiftung Sachsen-Anhalt, Stiftung der Saalesparkasse und Lotto Sachsen-Anhalt.
Foto © Ellen Brix, Kristina Buketova

Das bildnerische Werk unfinished bodies (2022) der Künstlerin und Performerin Kristina Buketova dient als Grundlage für eine Symbiose von bildender und darstellender Kunst im theatralen Raum. Das gezeigte Werk sind Tuschezeichnungen auf durchsichtiger Folie. Abstrakte Formen, die an menschliche Körperfragmente erinnern. Durch die Überlappung und Versetzung der Folien entstehen Interaktionen und das Spiel mit den Ebenen. Das Thema Körper wird durch die Künstlerin in Malerei, Plastik und Grafik erforscht. Der Körper selbst als Ursprung der Malerei.

Die choreografischen Arbeiten der Tänzerin und Choreografin Ellen Brix hingegen widmen sich verstärkt der körperlichen Auseinandersetzung mit dem bereits bestehenden Raum und der Architektur der Dinge. Die Wechselwirkung von Raum und Körperlichkeit um neue Ausdrucksformen und Interpretationsfelder zu erfahren sind die Grundlage ihrer Arbeiten. In der aktuellen Produktion der beiden Künstlerinnen werden die Reibungspunkte beider Ansätze ausgelotet und das Ausdruckspotenzial der unterschiedlichen Bewegungsverstärkungen erforscht. Laut Duden ist die Definition für PAUSE die »kürzere Unterbrechung von Etwas, die der Erholung, Regenerierung oder Ähnlichem dienen soll«. Mit der Option, Zwischenräume wirken zu lassen, beschäftigen sich die beiden Tänzerinnen in ihrem



aktuellen Tanzstück. Grundlage ist die Zwiesprache von Werk und Tanzenden. Das vorübergehende Aufhören, um eine Sache zu betrachten, selbst den Blickwinkel, den Fokus zu verändern. Dinge wirken und sein lassen.

Durch das Zurücktreten stellen sich neue Bezüge her und werden wieder fallen gelassen, bewegte Bilder aus den Ruhenden extrahiert. Die Suche nach der Leere in den Zwischenräumen. Geduldiges Wirken lassen und lauschen. Zeit geben. Den Betrachtenden, den Tanzenden, den Bildern, den sich öffnenden Räumen.

FOLK FICTION

HALLE-PREMIERE ZEITGENÖSSISCHER TANZ

SEBASTIAN WEBER DANCE COMPANY / AB 10.11.

Wir, das Volk.

Wir, die Vielen.

Wir, die Gelbwesten, die Leipziger*innen, die Fußballfans, die Theaterfreund*innen.

Von der Familie bis zur Nation, von der Kirchengemeinde bis zur politischen Bewegung: Kollektive Identitäten prägen, wer wir sind, wie wir denken und fühlen. Dabei ist es unerheblich, welche tatsächlichen Eigenschaften die Gemeinschaft ausmacht. Ausschlaggebend für die kollektive Identität sind die Werte, von denen angenommen wird, dass sie existieren und von allen Mitgliedern der Gemeinschaft im gleichen Maße anerkannt werden.

Mit FOLK FICTION entwirft die Sebastian Weber Dance Company ihre eigene Vision einer kollektiven Identität und lässt sie in einer imaginären Folklore real werden – gleichzeitig raffiniert und archaisch, frech und feierlich, mit Pomp und Poesie und der ganzen Kraft einer verschworenen Gemeinschaft. Frei erfunden, aber radikal wirksam, findet das Stück seine Antworten im Hybriden, Irritierenden, ständig Bewegten.

Halle-Premiere: Freitag, 10.11. | 20:30 Uhr

Sa, 11.11. | 20:30 Uhr

WUK Theater Quartier

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

<https://sebastianweber.de> |  

CHOREOGRAFIE Sebastian Weber + Company | TANZ Andrea Alvergue, Helen Duffy, Janne Eraker, Vilma Kananen, Nikolai Kemény, Samuel Vère, Fran Žuglić | CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ Michela Pesce | DRAMATURGIE Steffen Fuchs | KOSTÜMBILD Anna Spenn | MUSIK Christoph Hillmann, Christian Grothe | PRODUKTIONSLEITUNG Tim Rosentrefer & Jenny Schmidt
Eine Produktion der Sebastian Weber Dance Company in Kooperation mit LOFFT – DAS THEATER. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.
Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.
Foto © Jörg Singer

»Eine Arbeit, die in ihrer bloßen Form ungestümer Unmittelbarkeit überzeugt. In einer Abfolge lose verknüpfter Tanzsets powernt Weber und seine Tänzerinnen und Tänzer bis zur Verausgabung. Fügen sich zu weit ausschwingenden Formationen, die mit geballter Kraft wie Rhythmusmaschinen durch den Bühnenraum steppen. Oder ziehen sich zusammen im eng fokussierten Licht, werden zu einem Schmelzkern, aus dessen Innerem das Tackern der Steppschue

als still insistierendes Pulsieren dringt.« – Steffen Georgi, Leipziger Volkszeitung

ÜBER DIE SEBASTIAN WEBER DANCE COMPANY



Die Sebastian Weber Dance Company zeigt Tanz, der etwas erleben und erzählen will, der sich einmisch. Wach, verschwitzt und schlagfertig. Wütend, zart, kitschig, albern, aber nie gleichgültig. Unser Tanz ist eine Art, der Welt zu begegnen. Wir entwickeln Tanzstücke zu Themen, die uns im Alltag bewegen und finden damit unsere Haltung zu gesellschaftlichen Fragen. Zu tanzen ist Navigieren in wilden Gewässern, ein lebendiges Suchen und Vorwärtkommen.

Wir lieben das Gefühl des Tanzens: den

Rausch des Groove, die Wachheit des Körpers. Steptanz ist archaisch in seiner Verflechtung von Bewegung und Rhythmus. Steptanz ist immer Musik. Und immer Kommunikation. Der Schlüssel liegt im Hören mehr als im Tun. Tanz ist auch ein Ort der Widersprüche: wir sind gleichzeitig individuell und kollektiv, kindisch und ernst, ahnungslos und kompetent. Es freut uns, dass Tanz keine simplen Wahrheiten liefert, sondern auch in einfachen Momenten komplex und vielschichtig bleibt.

Steptanz ist Teil der Jazztradition. Ein großer Teil unserer Identität als Künstler verdanken wir dem afro-amerikanischen Erbe von Jazz und Step. Das ist auch eine Verpflichtung. Wir planen zu tanzen, bis wir steinalt sind. Wir verstehen unseren Tanz nicht als Produkt, das wir verkaufen, sondern als Prozess, den wir mit möglichst vielen Menschen teilen wollen.

IBSEN: GESPENSTER

HALLE-PREMIERE THEATER

MARKUS & MARKUS THEATERKOLLEKTIV / AB 27.10.



In Ibsens Drama Gespenster bittet Oswald seine Mutter, ihm zum Sterben zu verhelfen. Sie zweifelt. Und mit ihr zweifeln noch immer Gesellschaften überall auf der Welt, ob es ein Grundrecht auf selbstbestimmtes Sterben gibt.

Das Markus&Markus Theaterkollektiv traf seinen Oswald, die 81-jährige Margot, am 01. April und begleitete sie mit der Kamera während ihrer letzten Tage beim Ordnen ihrer Dinge, den letzten Arztbesuchen, Abschiedsfesten und schließlich auch auf ihrem Weg in die Schweiz. Dorthin, wo einige wenige Organisationen seit Jahren Sterbehilfe leisten auf dem schmalen Grat, den die Justiz ihnen lässt. Am 22. Mai waren sie auf Margots Beerdigung.

IBSEN: GESPENSTER dokumentiert diese besondere Begegnung. Das Stück ist eine Feier des Lebens, ein Dinner for One, bei dem die Tischdame ihren verstorbenen Freund:innen bereits gefolgt ist.

Begleitend zu dem Theaterabend hat das Kollektiv aus den aufgezeichneten, gemeinsamen Abendessen mit Margot die Videoinstallation »Bleibt ihr noch zum Essen?« erarbeitet, die vom 25.–29.10. bei uns zu sehen sein wird. Mehr Infos siehe unter »Ausstellungen«.

Halle-Premiere: Freitag, 27.10. | 20:30 Uhr

Sa, 28.10. | 20:30 Uhr + So, 29.10. | 17:00 Uhr

WUK Theater Quartier

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

www.markusundmarkus.at |

Konzept und Umsetzung: Lara-Joy Bues, Katarina Eckold, Manuela Pirozzi, Markus Schäfer, Markus Schmans und als Gast Margot. Koproduziert durch: Gessneralle Zürich, ROXY Birsfelden und Mousonturm Frankfurt. Gefördert durch die Stadt Zürich Kultur, Kanton Zürich, Migros Kulturprozent, Fondation Nestlé pour l'art, Ernst-Göhner Stiftung. Das Gastspiel am WUK Theater Quartier wird ermöglicht vom Netzwerk Freier Theater e. V. (NFT). Das NFT wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien über das Programm „Verbindungen fördern“ des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e.V.

AUSZUG: MARGOT UND MARKUS AUF DEM FRIEDHOF

- Margot:** Angst hab ich nicht. In keiner Weise. Die Freundinnen werden mir nicht fehlen. Ich bin ja dann nicht mehr da. Da hab ich ja keine Beziehung mehr dazu. Sehr wahrscheinlich. Also da ist das dann schon für die schlimmer, wenn sie sich meine Unverschämtheiten dann nicht mehr anhören müssen. Das wir ihnen fehlen.
- Markus:** Aber hast du eine Vorstellung davon, oder irgendwann mal darüber nachgedacht, wo man dann ist, wenn man nicht mehr hier ist? Hast du da selber eine Version für dich?
- Margot:** Ich hab immer sehr auf meine Mutter gehört. Die hat immer gesagt, da ist dann nichts mehr. Dann ist es aus. Ich war immer am zufriedensten, wenn ich was geschafft habe und heute schaffe ich überhaupt nichts mehr und bin nur noch angewiesen. Das ist ganz fürchterlich für mich. Das ist ganz fürchterlich. Deshalb versuch ich ja jetzt Anschluss bei den Hunden zu finden. Irgendwo ist das so, so komisch sich das anhört.
- Markus:** Hatte dein Leben einen Sinn?
- Margot:** Ich denke schon. Andere manchmal ein bisschen zu erfreuen, das war mir sehr wichtig. Meine Mutter hat gesagt: Wer Selbstmord begeht ist ein Feigling. Das Leben zu meistern ist also einfacher, oder anständiger. Ich fühl mich nicht feige und ich fühl mich ganz neutral. Ich find gut, dass ich den Entschluss gefasst habe, rechtzeitig noch. Ich weiß ja selbst noch nicht, wie das dann sein wird. Ich bin ja nicht schon einmal gestorben. Also zurück trete ich bestimmt nicht. Das ist klar. Aber es kann schon sein, dass einem dann ein bisschen wehmütig zu Mute ist, denn ich hatte ja auch recht schöne Erlebnisse, auch zuletzt noch.
- Markus:** Was würdest du, mit deinem Vorsprung an Lebenserfahrung so ein paar jungen Menschen, die noch fünfzig Jahre Leben vor sich haben, sagen, was wichtig ist, worauf man im Leben achten sollte?
- Margot:** Also ich glaube, dass ihr hier mächtig in die Pedalen getreten seid. Dieser Ausgleich muss einfach immer da sein. Das war eben auch mein Fehler: Mal zeigen, was du kannst und anschließend war das das Bild, was man von mir hatte – so ist die immer. Man sollte mal kräftig arbeiten, aber dann auch wieder ausspannen zwischendurch. Das ist wichtig. Das ist ganz wichtig.
- Markus:** Hast du überhaupt irgendwann mal daran gezweifelt, ob du das am 01. durchziehst?
- Margot:** Nein. Nicht eine Sekunde.
- Markus:** Denkst du, vielleicht wären drei Wochen mehr noch besser?
- Margot:** Ich hab ja in einem Brief an die Ärztin geschrieben: Ich möchte alles mitmachen, aber nicht mehr den Zeitraum verlängern. Ich bin ausaebrannt. wirklich. Also auch. wenn es nicht so scheint.

PRESESTIMMEN

»Vielmehr haut einen um, dass Margot ihre letzten Wochen ausgerechnet mit Markus&Markus Theaterkollektiv verbrachte.«

Margot war eine starke Frau. Jetzt ist sie nur noch ein Video – aber was für eins! Denn Margot hatte beschlossen, im Mai 2014 mithilfe einer Schweizer Sterbehilfeorganisation Abschied zu nehmen, sich dabei von einer Kamera aufnehmen zu lassen und dieses Video für eine Theaterproduktion zur Verfügung zu stellen. Das ist es, was wir im neuen Stück des Kollektivs Markus&Markus zu sehen bekommen – und was uns umhaut.

Der Umhauereffekt entsteht aber gerade nicht aus dem dokumentierten Fakt, dass eine 81-jährige Frau sich für den Freitod entschieden hat. Und auch nicht daraus, dass wir dabei zusehen können, wie sie am Ende auf einem Krankbett liegend die todbringende Infusion öffnet. Vielmehr haut einen um, dass Margot ihre letzten Wochen ausgerechnet mit einem Kollektiv wie Markus&Markus verbrachte, das seit Jahren für

pennäherhafte Penetranz und radikale Perfektionslosigkeit steht. Aber Margot hat es durchgezogen – zusammen mit Markus&Markus. „Sehr hart“ sei das gewesen, sagt die Video-Margot und meint damit den Abschied vom Leben. Aber auch sehr schön. Und das hatte eben sehr viel mit dem Kollektiv zu tun, „die mir drei Wochen lang sehr schöne Tage beschert haben“, wie Margot im Video erklärt.

Dennoch ist der Sterbeabend immer noch erkennbar ein Stück vom Markus&Markus Theaterkollektiv – mit billigen Provokationen und Perückenspaß, so etwa, wenn sie den Papageno- und Werther-Effekt mit trashigen Spielszenen erklären, die selbst das tiefste Schultheater-Niveau noch unterbieten.

Theater der Zeit, April 2015

AUSZUG AUS DEM ABSCHIEDSBRIEF VON MARGOT

»Das sind die Starken, die unter Tränen lachen, eigene Sorgen verbergen und andere fröhlich machen.«
Dieses Gedicht von Franz Grillparzer war der wohlgemeinte Erziehungsgrundsatz unserer geliebten, zum großen Teil alleinerziehenden Mutter, in bitteren Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegsjahren.

Das hat sich bei uns Kindern derart verinnerlicht, dass wohl mein Bruder Willi zu spät ärztliche/menschliche Hilfe anforderte und mit 47 Jahren starb.

Mein derartiges Verhalten bemerkte eine alte, erfahrene Ärztin in lebensbedrohlicher Situation auf der Intensivstation. Die Erkenntnis, dass mein Äußeres nicht mein Inneres wiederspiegelt, gab sie an ihre Kollegen weiter, die mich dann über ein Jahr in Nervenkliniken betreuten; mit Erfolg. Und dennoch begleitete mich dieses Verkanntwerden mein Leben lang.

MARKUS & MARKUSTHEATERKOLLEKTIV



Markus&Markus ist ein Theaterkollektiv, das 2011 von Studierenden der Szenischen Künste in Hildesheim gegründet wurde. Die Gruppe besteht aus

Lara-Joy Bues, Katarina Eckold, Markus Schäfer und Markus Schmans. Zusammen steht das Kollektiv für eine ureigene Form dokumentarischen Theaters, leidenschaftliche Investigation und radikale Perfektionslosigkeit.

Die Arbeiten zeichnen sich aus durch eine intensive Recherche, deren Ergebnis eingefangen auf der Videoebene einen elementaren Baustein der Inszenierungen bildet. Es geht dem Kollektiv jedoch nicht darum, eine Realität dokumentarisch abzubilden und die Welt zu erklären – stattdessen ist der Theaterkontext für den Zugriff auf die Realität entscheidend.

Foto © Kyra Paulig

BLEIBT IHR NOCH ZUM ESSEN?

VIDEOINSTALLATION

MARKUS & MARKUS THEATERKOLLEKTIV / AB 25.10.



Am Esstisch mit Katarina, Lara-Joy, Markus, Markus und Margot. Eine begleitende Videoinstallation zu »IBSEN: GESPENSTER«

Mit IBSEN: GESPENSTER ist das Markus&Markus Theaterkollektiv erstmals im WUK Theater Quartier zu Gast. Der Theaterabend porträtiert Margot, eine 81-jährige Frau, die ihren eigenen Tod mit

einer Schweizer Sterbehilfeorganisation geplant hat. Das Kollektiv begleitete sie 2014 in ihren letzten Lebenswochen – entstanden sind über 80 Stunden Filmmaterial.

Begleitend zu dem Theaterabend haben sie aus diesem Filmmaterial eine Videoinstallation erarbeitet: Eine herzliche Einladung an den Tisch! Für eine Minute, ein Abendbrot oder das volle Programm.

Nach den Ausflügen, Gesprächen und Erledigungen des Tages fragte Margot stets „Bleibt ihr noch zum Essen?“. Zu diesen lädt das Kollektiv nun ein. An fünf Tagen wird dem Publikum es deftiges Abendbrot, Kuchen, Kurbelkäse und anderes aufgetischt. Dazu die Essen als Videoinstallation.

EIN ESSEN MIT MARGOT

- Gebackener Camembert mit Preiselbeeren
- Schale mit Tomaten
- Krautsalat mit Petersilie garniert
- Kartoffelsalat mit Petersilie garniert, Schinke
- würfeln und Mayonnaise
- Korb mit aufgebackenen Brezeln, Laugenstagen und geschnittenem Baguette
- Buko Frischkäse Wald-Bärlauch
- Gekochte Weißwürste oder Mini-Wiener
- Bautzener Senf mittelschaff
- Löwensenf extra scharf

Vernissage: Mittwoch, 25.10. | 18:00 – 20:30

Do, 26.10. | 15:00–22:00

Fr, 27.10. | 16:15–20:15 + 22:30–23:30

Fr, 27.10. | 16:15–20:15 + 22:30–23:30

Finissage: Sonntag, 29.10.

14:00–16:45 Uhr + 19:00–21:15 Uhr

WUK Theater Quartier

Freier Eintritt

Informationen und Anmeldung für Time-Slots:

www.wuk-theater.de/bleibt-ihr-noch-zum-essen

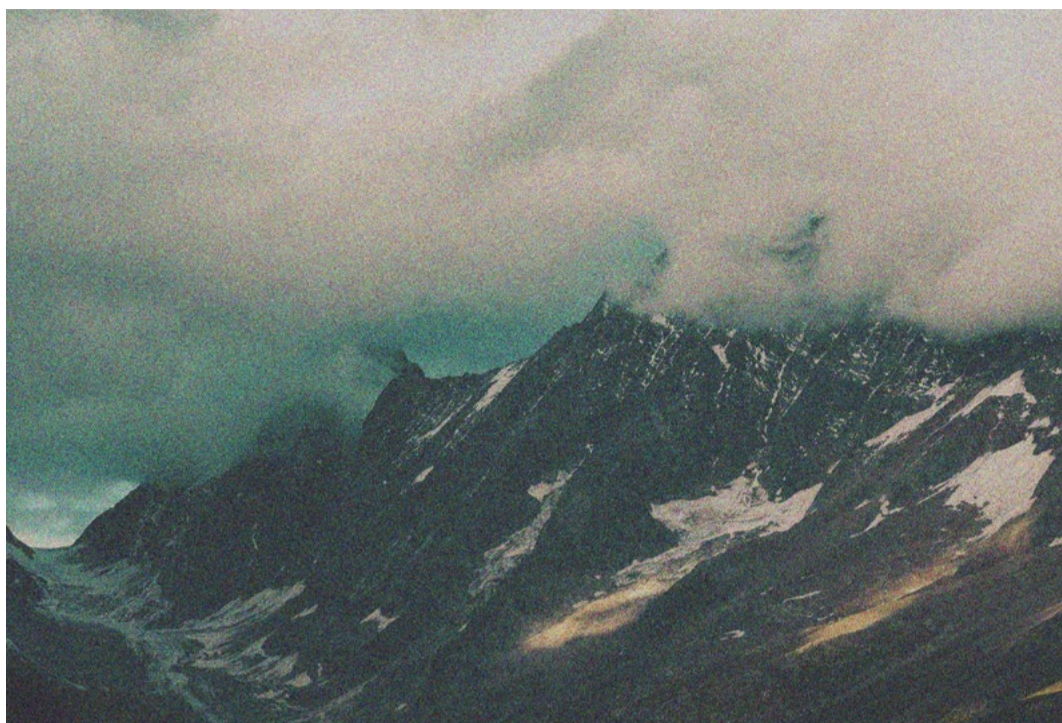
Das Gastspiel am WUK Theater Quartier wird ermöglicht vom Netzwerk Freier Theater e. V. (NFT). Das NFT wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien über das Programm „Verbindungen fördern“ des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e.V.

Fotos © Ann Klage

WILDNIS

URAUFFÜHRUNG / PREMIERE THEATER

THEATER AGGREGATE / AB 17.11.



Ein fünfköpfiges Schauspielteam begibt sich in ein Wildnis-Camp zwischen Bushcrafting, Naturromantik und Von-Sich-Loskommen-Wollen, zwischen echtem Aufbegehren gegen die Zerstörung der Natur und Zurückgeworfen-Sein in die verinnerlichten zivilisatorischen Widersprüche. Die Betondecke wird aufbrechen. Ein Pflänzchen wird durchbrechen. Die Wölfe werden heulen.

Das Theaterstück wächst zu einem multiperspektivischen Panoptikum über den Einbruch der Wildnis in die westeuropäische Zivilisation, wird zum fiktiven Bericht über eine beginnende, nicht greifbare Verwilderung. Es erzählt von Wildnis als romantischem Sehnsuchtsort und ihrem Zerstörungspotential, von Fehlleistungen des kapitalistischen Systems, vom Glück, vom Rausch und der Angst vor dem Unbekannten. Was wie aus einer nahen Zukunft zu kommen scheint, ist letztendlich ein Schauspiel über das, was längst da ist.

Was, wenn die Kraft nicht mehr reicht, um weiter zu machen wie bisher?

Premiere: Freitag, 17.11. | 20:30 Uhr

Sa, 18.11. | 20:30 Uhr + So, 19.11. | 18:00

Mi, 29.11. + Do, 30.11. + Fr, 01.11. + Sa, 02.12. |

je 20:30 Uhr

WUK Theater Quartier

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

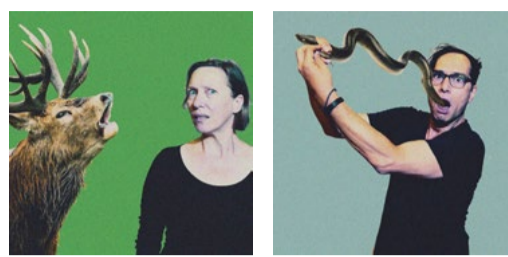
<https://theater-aggregate.de> |

Schauspiel: Astrid Kohlhoff; Maria Steurich; Karin Werner; Thomas Georgi; Stephan Thiel | Regie, Bühne, Schreibwerksatt: Silvio Beck
Dramaturgie, Schreibwerkstatt: Andreas Sauter | Kostüme: Martha Binder | Musikalische Leitung: Alexander Ernst | Choreografie: Ellen Brix
Produktionsassistenz, Audience Development: Karolin Benker
Soundcoach: Wieland Krause
Eine Produktion von Theater AGGREGATE in Kooperation mit dem WUK Theater Quartier und Theater unterm Dach (Berlin)
Gefördert vom Land Sachsen-Anhalt und von der Stadt Halle.

Foto © Silvio Beck / Theater AGGREGATE

NATUR & GEWALT

Wir fragen uns, warum eine Art Frieden mit der Natur so schwer ist. Wieso zerstören wir sie? Fühlen wir uns von ihr bedroht? Es gibt im Kontext des Anthropozän-Diskurses die politisch und kulturell starke These, wonach die Menschwerdung aus der Natur von Beginn an durch ein wechselseitiges Verhältnis der Gewalt geprägt sei. Die Menschen am Ende der Nahrungskette. Immer in Gefahr. Das traumatisiert. Und dann



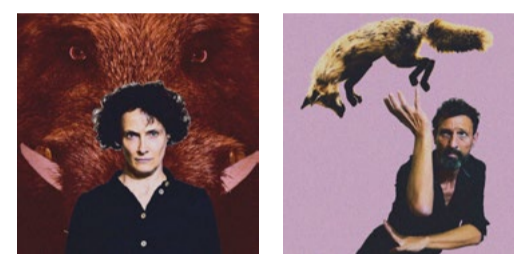
kam die Verwandlung. Vom Gejagten zum Jäger, vom gefährdeten unterlegenen Naturwesen zum Herrscher über eine operationale Technosphäre, welche heute die gesamte Natur menschlicher Ausbeutung unterwirft.

Das betrifft auch die Wildnis. Wildnis ist seit Neuzeit und Moderne eine Projektionsfläche: ein romantischer Sehnsuchtsort, unberührte Natur, ein zu erhaltendes Ökosystem. Einerseits wird Wildnis stets als das Andere der Ordnung, als Chaos imaginiert und andererseits muss Wildnis als exklusiver Ort der Selbsterfahrung, als sportlich-therapeutischer Erlebnisraum, als das authentische Andere der Zivilisation usw. sinnstiftend erhalten. Man kann sagen, dass wir die Wildnis als Folie benutzen, auf die wir von unseren Ängsten bis zu unseren Erholungswünschen alles Mögliche drauf projizieren. Der böse Wolf. Die tolle Kanufahrt. Die Gletscherwanderung. Eigentlich ist Wildnis nicht theaterfähig. Denn im Theater geht es ja um soziale Konflikte. Aber wir sehen heute, dass Natur versus Wildnis keine Hintergründe mehr bilden. Sie sind Aktanten, wie der kürzlich verstorbene französische Soziologe Bruno Latour sagte. Der Wolf kehrt zurück. Temperatur und Meeresspiegel steigen. Trotzdem muss der Rasen so kurz wie möglich geschnitten sein. Bloß keine Wildnis im Garten. Wenn man genau hinschaut, verbirgt sich bei aller Tragik darin eigentlich eine Komödie.

Und das ist auch so etwas wie unsere ästhetische Zielrichtung: eine dramatisch bitter-böse Komödie. Kein Realismus, aber Realität. Uns interessiert produktionsästhetisch die Frage, wie Konzepte

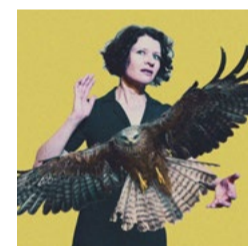
von handelnden Figuren mit einer fluiden beweglichen Bühnensprache verschränkt werden können, die den Übergang von menschlichen zu nichtmenschlichen Aktanten, Tieren und Pflanzen etwa, lustvoll in Szene setzen.

Wir untersuchen Möglichkeiten eines akustischen Bühnenbilds. Wir arbeiten einerseits mit einem versierten Soundkünstler zusammen, andererseits mit einem Gesangscoach. Field Recordings können zum Einsatz kommen, ebenso wie live produzierte Sounds, die unsere Hörgewohnheiten herausfordern. Wir wollen versuchen momentweise live eine akustische Welt zu entwickeln, welche fremd und faszinierend ist.



ÜBER AGGREGATE

Das Kernteam besteht aus der Schauspielerin/Regisseurin Astrid Kohlhoff und dem Regisseur, Szenograf und Dramaturg Silvio Beck. Seit 2016 firmiert das Kollektiv unter dem Label AGGREGATE, mit Sitz in Halle Saale und Berlin. AGGREGATE entwickelt in unterschiedlichen personellen Konstellationen und Kooperationen eigenständige Theaterstücke. Ziel sind explizit zeitgenössische Produktionen, die thematisch, inhaltlich und ästhetisch spezifisch gegenwärtige Konflikte und Problemhorizonte ausloten und eine eigenständige zeitgenössische Bühnensprache erforschen.



STIMMEN

URAUFFÜHRUNG / PREMIERE THEATER

FREIES ENSEMBLE P&S / AB 22.11.



STIMMEN - eine Chor Performance
Ein partizipatives Theaterprojekt des freien ensemble p&s mit Menschen der Stadtgesellschaft Halles.

Menschen sind Individuen. Individualität ist uns wichtig. Wir wünschen uns eine weltoffene und tolerante Gesellschaft. Alle sollen so sein dürfen, wie sie sein wollen. Aber bitte nur, wenn dadurch die Werte und Vorstellungen unserer eigenen Blasen erfüllt werden.

Wenn wir uns einer Gruppe zuordnen, schließen wir dann automatisch andere aus? Besteht die optimale Gesellschaft nur aus Menschen der eigenen Blase? Was bedeuten Toleranz Vielfalt und Humanismus für das Zusammenleben in einer Stadt?

Ein Chor löst Individualität auf und verstärkt gleichzeitig die Emotion der Einzelnen. Verviel-

fältigung von Stimmen, von Meinungen und Aktionen. Nur durch Masse werden Fangesänge, Demonstrationen, Konzertkultur werden wirkungsvoll. Gemeinsam mit Menschen aus und in Halle bildet das freie ensemble p&s vielstimmige Chöre und sucht nach der Kraft der Einzelnen in der Menge. Die Stimmen der Stadt.

Das freie ensemble p&s bildet gemeinsam mit Menschen aus Halle vielstimmige Chöre und sucht nach der Kraft des Einzelnen in der Menge. Die Stimmen der Stadt. In der gemeinsamen künstlerischen Arbeit entsteht ein Abend der Begegnung verschiedener Meinungen und Konstellationen zu Fragen des Zusammenlebens als Stadtgemeinschaft.

Premiere: Mittwoch, 22.11. | 20:30 Uhr

Do, 23.11. + Fr, 24.11. + Sa, 25.11. | je 20:30 Uhr

So, 26.11. | 18:00 Uhr

WUK Theater Quartier

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

<https://www.ensemble-ps.de/> |

Mit: Juliane Blech, Samuel Mager, Lena Mühl, Benjamin Müller, Niklas Stelbrink, Nicole Tröger, Elsa Weise, Tom Wolter
Inszenierung: Tom Wolter | Texte: Ensemble | Kostüm: Hannes Hesse, Polina Tretjakov
Bühne: Tom Wolter | Musik: Samuel Mager, Niklas Stelbrink | Assistenz, Produktionsleitung: Sylvia Eck
Gefördert vom Land Sachsen-Anhalt, Stadt Halle und Fonds Darstellende Künste

Foto © Lizenzfrei / Collagen © Juliane Blech



INTERVIEW MIT THEA ILSE

Mereth Garbe spricht mit Notfall-Seelsorgerin Thea Ilse über ihre Arbeit mit dem Tod.

Abschiede, wie in Krieg und Flucht sind andere Abschiede als Sterben im Alltag und Alter. Du hast berufsbedingt mit dem plötzlichen Tod zu tun.

Ich bin Polizei-Seelsorgerin für Einsatzkräfte wie die Polizei und Feuerwehr und koordine die gesamte Notfall-Seelsorge-Ausbildung in Sachsen-Anhalt. Plötzliche Abschiede, die unvorbereitet sind, prägen meinen Berufsalltag. Stehe ich im Dienstplan, bin ich auf Abruf. Es kann sein, dass ich heute dem Tod begegne, oder auch nicht. Habe schon mit unterschiedlichsten Abschieden zu tun gehabt – Unfälle, plötzlicher Herztod.

Sind Menschen, die Berufe wie Polizei wählen, bereiter für Unvorbereitetes?

Bereiter nicht! Aber sie haben ein anderes, inneres Backup, damit umzugehen. Können die Gefühle besser dissoziieren und von sich abschließen, und das ist auch notwendig. Die müssen zielgerichtet und sicher handeln. Das ist anders als bei Sozialarbeiter:innen, die sich einfühlen müssen.

Was machst du, wenn du merkst, dich nimmt selbst etwas mit?

Ich betreue auch den Abschied von Kolleg:innen. Wenn ein Polizist im Einsatz stirbt, begleite ich auch deren Familien und Kollegen. Halte ich dann die Beerdigung, brauche ich ein Ritual, um selbst gut reinzukommen. Ich kenne die Kolleg:innen oder die verstorbene Person ja oft auch. Ich brauche den Abschied vorher auf meine Weise, um mein Gefühl rauslassen zu können, damit's dann nicht am Grab kommt.

Bestatter:innen sind für ihren Humor bekannt, gilt das auch für euch?

Alle, die ich kenne, sind sehr lebensfroh, mit tiefer Lebensfreude und Fröhlichkeit. Wir haben den Umgang mit dem Tod „normalisiert“, nichts im Leben ist sicherer als der Tod. Willkommen im Leben!

Hast du trotz Berufserfahrung auch Angst?

Nein. Angst habe ich nicht. Aber es gibt was anderes – wenn ich denke: „Oh, heute habe ich Bereitschaft, hoffentlich kommt kein Anruf.“ – dann weiß ich, bei mir ist etwas nicht im Lot. Wie in jedem anderen Beruf mit psychosozialen Themen. Ich brauch dann Abstand, eine Pause.

Wie bist du dazu gekommen?

Ja das Leben schickt einem manchmal so was. Gibt so einen inneren Ruf, wie euer Theater – da sagt man, das ist meins – so war das bei mir. Nach dem ICE-Unfall in Eschede 1992 kam die Notfallseelsorge nach und nach in Halle auch an. Als in Halle 1997 ein Fallschirmspringer im HFC-Stadion drei Menschen in Tod gerissen habt, war das die Geburtsstunde der Notfallseelsorge in Halle.

Welche Rolle spielt dein Glaube in der Notfallseelsorge?

Ja, mein Glaube hält mich. Aber es ist nicht die Verortung von Leben, Tod und Auferstehung, sondern vielmehr der Gedanke: Alles hat seinen Sinn. Über das Leben nach dem Tod, über später, mache ich mir keinen Kopf – es ist schade um die Energie. Ich bin gewiss, dass Dinge weitergehen wie auch immer. Wir kommen im Einsatz immer Karfreitag, wir kommen nicht Oster-sonntag in der Frühe. Den Karfreitag muss ich gut aushalten können.

Wie begegnen dir trauernde Menschen?

Wir kommen als Notfallseelsorger in Akutsituationen in soziale Schichten ran, zu denen du normalerweise keinen Zugang hast. Jeder Mensch zeigt seine Trauer auf seine Art, die gilt es zu normalisieren. Besondere Sorgsamkeit haben wir gegenüber dem Gefühl der Scham: meine Wohnung ist nicht aufgeräumt, vielleicht nicht genug Geld zu haben für eine würdevolle Beerdigung. Sich seiner eigenen Reaktion zu schämen. Bei Selbsttötungen kommt noch die Scham hinzu, dass das in der eigenen Familie passiert, ob man denn nichts gemerkt hätte? In diesen Momenten muss man den Menschen auch ihre Würde und Selbstbestimmung zurückgeben. Die Rettungskräfte haben einen liebevollen Blick für diese Umstände entwickelt, die nicht ihrer Lebensrealität entsprechen und rufen uns dann. Sozialität ist oft bei Menschen mit wenig Geld viel ausgeprägter. Z.B. wenn im Block jemand stirbt, Kerzen in den Hauseingang zu stellen, um sich an die verstorbene Person zu erinnern. Da gibt es sehr besondere Abschiede von den Verstorbenen.

Wovon hast du dich zuletzt verabschiedet?

Was ich so wahrnehme, wovon man sich in dieser Gesellschaft verabschiedet, sind jahrzehntelang geübte Sicherheiten. Wir kommen oft zu Menschen, wo alles durcheinandergeraten ist. Seit der Corona-Pandemie, dem Ukraine-Krieg ist unser Selbstbild ins Wanken gekommen. Es geht nicht alles weiter wie bisher – Stichpunkt Klima. Das beunruhigt. Geht mein Leben noch so weiter? Ich weiß auch, dass es in diesen Zeiten untereinander nicht immer freundlich zugeht. Trauern heißt, dass ich mich von lieb gewordenen

»ICH KANN MICH AUF DUNKLE TAGE EINLASSEN. ES IST NICHT SCHÖN, ICH SEHNE DAS NICHT HERBEI, ABER ICH HABE VERTRAUEN, DASS DIE SONNE WIEDER SCHEINEN WIRD. NICHT DIE SICHERHEIT, DIE HABE ICH NICHT.«

Thea Ilse

Menschen oder Gewohnheiten verabschieden muss. Das macht auch aggressiv und egoistisch. Man sieht nur sich und seine eigenen Bedürfnisse, der Blick auf andere ist dann eingeschränkt.

Gibt es eine andere Art von Trauer bei Naturkatastrophen?

Da kommt die Trauer später – 2003 bei Hochwasser in Sachsen. Wo alle glaubten, die brauchen akute Hilfe – ne. Erst nach Aufräumen – wenn man realisiert, wer und was alles fehlt und weg ist. Wenn der Alltag kommt, die Bürokratie – da kommt die Trauer auch später.

Was hast du gelernt?

Das Leben laufen lassen, das habe ich gelernt. Zu wissen, dass dunkle Tage kommen. Ich kann mich auf dunkle Tage einlassen. Es ist nicht schön, ich sehne das nicht herbei, aber ich habe Vertrauen, dass die Sonne wieder scheinen wird. Nicht die Sicherheit, die habe ich nicht. Was wir glauben, gegen was wir alles sicher oder versichert sein können – das ist doch Käse. Vertrauen darauf, dass es Sinn macht. Und der zeigt sich erst im Nachgang.

Jetzt beginne ich zu lernen, mich von meinem Berufsleben zu verabschieden. Bisher habe ich Umbrüche auch genossen. Mal schauen, wie es mir hierbei ergehen wird. Ich bin gespannt und neugierig, welche Türen sich neu auftun oder wieder öffnen lassen.

THEA ILSE



Thea Ilse war 1987–1992 Pfarrerin in Trotha und 1993–2002 Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Halle. Seit 2002 ist sie Polizei- und Notfallseelsorgerin und Supervisorin für Halle (Saale) und Sachsen-Anhalt.

10 TAGE 10 JAHRE JULIA RAAB FIGURENTHEATER

FIGURENSPIELERIN JULIA RAAB FEIERT 10-JÄHRIGES JUBILÄUM / AB 07.12.



Seit 2013 ist Julia Raab in Halle (Saale) als Figurenspielerin und Theaterpädagogin erfolgreich tätig. Das sind...

- 10 Jahre erfolgreiches Figurentheater
- 10 Jahre Figurentheater für Kinder und Jugendliche
- 10 Jahre politische Bildung mit Mitteln des Objekt-, Material- und Figurentheaters
- 10 Jahre zeitgenössisches Figurentheater für Erwachsene

Das sind aber auch 10 Jahre voller Vernetzungsarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, Einrichtungen und Vereinen in der Stadt. Und das alles darf, soll, muss gefeiert werden. 10 Tage wird es Figurentheater von und mit Figurenspielerin Julia Raab und ihrem Team in der Stadt geben. Die letzten künstlerischen Veranstaltungen bündeln sich im WUK Theater Quartier. Das gesamte Programm

wird Anfang Oktober mit einem Extraflyer veröffentlicht. Yeah!

Im WUK Theater Quartier werden ihre Produktionen »Der schwarze Hund«, »Die Dicke - spielt Medea« und »Der Sängerkrieg der Heidehasen« zu sehen sein.

DER SCHWARZE HUND



Ab 15 Jahren

Jede*r Vierte erlebt in seinem Leben Phasen, in denen er/sie/div. ihr begegnet: einer diffusen Schwermut mit schmerzender Antriebslosigkeit oder dem Gefühl von fehlendem Lebensinn – kurz, einer Depression. Sie ist eine Krankheit, mit der man lernen kann zu leben, doch der Weg ist lang – aber auch überraschend kreativ.

Da ist zum Beispiel dieses Bild aus Literatur und Therapie: die Depression – ein schwarzer Hund. Immer da, Verhältnis ungeklärt. Er weigert sich zu gehen, knurrt, schnappt zu, beißt. Hin und wieder Anzeichen der friedvollen Absicht: Lässt er sich für einen Spaziergang an die Leine legen?

Im Zusammenspiel von Maske, Puppe und Objekt, dokumentarischem Material, Elementen der Choreographie und einer musikalischen Komposition von Alexander Hohaus übersetzen Figurenspielerin Julia Raab und Anja Schwede das Leben mit dem schwarzen Hund auf die Bühne. Halbsatirische Karikaturen, Songs und vor allem

die Erfahrungen von Betroffenen untersuchen das theatrale Bild auf seine Tauglichkeit, um die Depression aus ihrer sprachlosen Ecke zu holen.

Jede*r Vierte muss mit ihr leben, die Frage ist – wie?

Donnerstag, 07.12.2023 | 20:30 Uhr

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

Schulvorstellung:

Freitag, 08.12.2023 | 10:00 Uhr

Schüler:in 5€ | Lehrkräfte freier Eintritt

WUK Theater Quartier

Foto © Julia Fenske

DIE DICKE – SPIELT MEDEA



Von ihrem Trolley begleitet streift eine Frau durch die Straßen. Man nennt sie die Dicke.

Alleine kommt sie jeden Abend irgendwo an und lässt sich nieder. Sie spricht nicht. Aus ihren zahlreichen Plastiktüten zieht sie Bruchstücke ihrer Lebensgeschichte. Ein abgetragener Schuh, ein alter Mantel, eine verschmutzte Puppe.

Mit diesen Habseligkeiten erzählt sie die tragischste Geschichte einer Frau. Die Dicke, eine moderne Medea.

Freitag, 08.12.2023 | 20:30 Uhr

WUK Theater Quartier

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

Foto © Oliver Röckle

DER SÄNGERKRIEG DER HEIDEHASEN



Für Kinder ab 5 Jahren

Der junge Lodengrün ist ein vortrefflicher Sänger und sein Herz schlägt für die Heidehasenprinzessin.

Beim Sängerkrieg will er nun die königliche Hasenpfote gewinnen. Intrigant und auf ihre eigenen Interessen bedacht stellen sich der Minister für Hasengesang und der Gesangslehrer Direktor Wackelohr dem talentierten Lodengrün in den Weg. Gelingt ihnen ihr falsches Spiel?

Eine Gauklerin erzählt singend diese Fabel über Politik und Intrige. Ein Märchen vom einfachen Hasen, der nach Großem strebt.

Sonntag, 10.12.2023 | 11:00 Uhr

WUK Theater Quartier

Kinder 5€ | Erwachsene 7€ | Soli-Ticket 9€

Familienkarte 20€ | Soli-Ticket 25€

(2 Erwachsene, 3 Kinder)

Foto Julia Raab © Julia Fenske

DER GESTIEFELTE KATER

PREMIERE THEATER AB 5 JAHREN

SCHAUSTELLE HALLE E.V. / AB 24.09.



Zwei Schauspieler spielen den Müllerburschen und seinen Kater, aber auch alle anderen Rollen des berühmten Märchens. Und wenn das wirklich nicht mehr geht, dürfen Zuschauer*innen mitspielen! Geht nicht, gib'ts nicht! Jeder hat seinen Kater!

Familienvorstellungen:

Premiere: 24.09. | 15:00 Uhr

So, 22.10. + Di, 31.10. | je 15:00 Uhr

WUK Theater Quartier

Kinder 5€ | Erwachsene 7€ | Soli-Ticket 9€

Familienkarte 20€ | Soli-Ticket 25€

(Zwei Erwachsene, drei Kinder)

Schulvorstellungen:

Mo, 25.09. + Mo, 23.10. + Mi, 01.11. + Do, 02.11. +

Mo, 04.12. + Di, 05.12. + Mi, 06.12.

jeweils 10:00 Uhr

Schüler:in 5€ | Lehrkräfte freier Eintritt

Reservierungen an: kontakt@wuk-theater.de

<https://schaustelle-halle.de> |

Müllersohn, König, Zauberer u.a.: Mario Pinkowski
Der gestiefelte Kater: Simon van Parys
Regie: Stefan Ebeling
Choreografie: Ellen Brix
Musik: Simon van Parys
Produktionsleitung: Jana Huber
Fotografie: René Schäffer
Gefördert vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt und Lotto-Toto

Ein Theaterstück für Kinder ab fünf Jahren nach den Brüdern Grimm.

Was machst du, wenn du vollkommen allein auf der Welt bist und nicht mehr hast, als einen Kater? Lässt du ihn ein paar feine Stiefel machen? Echt jetzt??? Ja klar! Denn damit tritt er dir so lange in den Hintern, bis du alles erreichst, was du dir je erträumt hast.

NICHTS BLEIBT VON NICHTS.

UND WIR SIND NICHTS.

NUR KURZE ZEIT VERWEILEN IN SONNE WIR UND LUFT,

EHE DAS ERSTICKENDE DUNKEL SEIN SCHWERES

ERDENFEUCHT UNS AUFERLEGT,

LEBENDEN LEICHEN, DIE WEITERZEUGEN.

GESETZE, STATUEN, ODEN – VERKÜNDET, BETRACHTET, VOLLENDET –

ALLEM IST DAS GRAB BESTIMMT. WENN WIR, FLEISCH,

BELEBT VON EINER INNEREN SONNE, AM LEBENSABEND

UNTERGEHEN, WARUM DANN AUCH NICHT SIE?

WIR SIND GESCHICHTEN, DIE GESCHICHTEN ERZÄHLEN,

SONST NICHTS.

Ricardo Reis (Fernando Pessoa)

übersetzt von Inés Koebel, Poesie-Amman 2005

THE RIVER ARKANSAS KONZERT

KONZERT VON THE RIVER ARKANSAS / 22.09.



The River Arkansas ist eine Americana-Roots Band aus Colorado, USA – auf ihrer ersten Deutschland-Tournee machen sie halt auf dem WUK Theater Schiff! Blues, Rock und Folk, ineinander verflochten, erwarten uns.

The River Arkansas entstand spontan während einer Studioaufnahme von Mike Clark und Macon Terry im Jahr 2015. Da die Mitglieder alle in unterschiedlichen Städten lebten, waren keine ernsthaften Auftritte geplant. Mit der Veröffentlichung des Albums Golden light änderte sich dies allerdings schlagartig: sie begannen durch die USA zu touren und haben nicht mehr damit aufgehört. Mike Clark (Songwriter, Gitarre, Banjo, Mundharmonika, Gesang) und Macon Terry (Bass, Gitarre, Gesang) haben beschlossen, The River Arkansas regelmässig nach Deutschland bringen zu wollen, somit sind sie gerade als Duo unterwegs – mit der Hoffnung, den Rest der Band (Violine und Schlagzeug) für zukünftige Europa-Touren mitzunehmen. Die Zwei treten mit ihrer charismatischen Musik seit 8 Jahren gemeinsam auf.



Freitag, 22.09. | 20:30 Uhr

WUK Theater Schiff

7€ | 10€ | Soli-Ticket 15€

theriverarkansas.bandcamp.com

Spotify | Youtube | Instagram

WIR ARMEN, DIE WIR VERLIEREN, WAS

AN HEITEREM UND STARKEM UNS DAS LEBEN GAB,

DIE EINZIGE ART,

DIE EINZIG MENSCHLICHE ZU LEBEN...

WIR ARMEN,

TRAURIGE KINDER, DIE, SICH

VATER UND MUTTER KAUM ERINNERND,

ALLEIN DURCHS BLINDE LEBEN GEHEN,

OHNE ZÄRTLICHKEIT,

NICHT WISSEND,

WOHIN IN DIESEM WALD,

WOHER AUF DIESEM LANGEN WEG...

UND TRAUIG SIND WIR, ALT

UND ALLZEIT SCHWACH,

SO IST ES.

Ricardo Reis (Fernando Pessoa)

übersetzt von Inés Koebel, Poesie-Amman 2005

NEBELWEGE AUSSTELLUNG

AUSSTELLUNG FRANCA BARTHOLOMÄI / AB 28.09.



Mein Metier ist unangefochten der klassische Holzschnitt. Das ist eine langsame Technik, das spröde Material setzt einen Widerstand entgegen, zwingt zur Langsamkeit. Diese Entschleunigung zelebriere ich zusätzlich, indem ich die Platten zwischendurch für längere Zeit wegstelle, mit dem Gesicht zu Wand. Mich fasziniert die spezielle Ästhetik von Träumen, dieser anarchische Mix aus nachvollziehbaren und völlig absurden Elementen. So etwas lässt sich nicht planen. Da muss die Zeit mitspielen, der Zufall. »Höhere

Gewalten« gewissermaßen.

Für diese Ausstellung habe ich vor allem Werke ausgewählt, die ich thematisch passend fand, auch wenn sie vielleicht auch aus einem anderen Anlass entstanden.

In der unvollendeten Serie POGO MORTALIS habe ich versucht, einen zeitgemäßen Totentanz zu schneiden, ein typisches Thema des traditionellen Holzchnitts. Der Tod begegnet uns heute nicht mehr als madenzerfressenes Gerippe, sondern viel subtiler, schwerer fassbar. Obwohl

er vom Wesen her immer noch das gleiche ist: Unumkehrbar, absolut. Ich habe mit der Serie mittendrin aufgehört, weil ich mir eigentlich etwas anderes vorgestellt hatte, mehr Spannung, härtere Formen.

Viele meine Arbeiten drehen sich um das Ende der Kindheit. Ich war ein stilles, grüblerisches Kind, das sich der Endlichkeit von allem viel zu früh bewusst war. Im Alter von zehn Jahren verlor ich kurz hintereinander im selben Jahr beide Großeltern mütterlicherseits. Das war im Prinzip das Ende meiner Kindheit – und der Beginn des ewigen Kindseins in der künstlerischen Arbeit. Davon erzählt die Serie MELENCOLIA INFANTILIS, für das mir Dürers berühmter Kupferstich „Melencholia I“ als Motیفundus diente.

Ich bin vielleicht so etwas wie eine Expertin für negative Gefühle. Aber mir durchaus klar, dass Abschiede nicht immer negativ sein müssen. Sie sind oft nicht schön, aber sie gehören zum Leben. Nur wenn diese unvermittelt oder zur Unzeit kommt, werden sie schmerzhaft oder sogar traumatisch.


»Bildermachen ist für mich immer eine Form der Verzögerung des Unvermeidlichen, gleichzeitig aber auch eine Vorwegnahme. Mit meinem »Gegner« Zeit feilsche ich um ein bisschen Aufschub.«

Vernissage: Donnerstag, 28.09. | 19:00 Uhr

Vor der Premiere von »Über all die Berge«

Geöffnet bis 10.12. zu allen Vorstellungen im WUK Theater Quartier am Holzplatz in der Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Freier Eintritt

www.francabartholomaei.de | 

Grafik © Franca Bartholomäi: POGO MORTALIS (Geister) | 2021 | Farbh Holzchnitt, Druckmaß 29,5 x 29,5 cm
Foto © Matthias Ritzmann

FRANCA BARTHOLOMÄI

Franca Bartholomäi wurde 1975 in Hohenmölsen geboren. Von 1994 - 2003 Studium und Aufbaustudium an der Kunsthochschule »Burg Giebichenstein« Halle, Fachrichtung Malerei/ Grafik bei Prof. Thomas Rug. Seit 2003 arbeitet sie freischaffend in Halle, seit 2010 hat sie einen Lehrauftrag für Holzschnitt an der »Burg Giebichenstein«. Stipendien und Preise sind u.a. 2013 Landeskunstpreis Sachsen-Anhalt und 2016 Mainzer Stadtdruckerpreis • zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland z.B. 2021 „Das Mädchen K“, Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, Halle • 2014 „ApocalyptiCAT“, Goethe-Institut Washington (USA) • 2012 „Neue Linien“ – Kunst-Raum des Bundestages • 2010 „BACKSTAGE CHILDREN“, Stage Back-Gallery, Shanghai (China)



HUNGER – LITERARISCHER SALON LITERATUR

GASTGEBERINNEN SIND JULIA WIRTZ, MAJA BILLERT UND LENA MAGENS



KEINE BÜHNE, KEIN EINTRITT, KEIN WETTWERB, KEIN POETRY SLAM UND VOR ALLEM: NUR SELBSTGESCHRIEBENES!

Seid zu Gast in unserem literarischen Bordbistro, immer am letzten Mittwoch des Monats, um 19:30 Uhr. Solange es warm genug ist, dürfen wir euch auf das WUK Theater Schiff einladen und danach ins WUK Theater Quartier.

HUNGER ist ein offenes Leseformat, das alle einlädt, die Selbstgeschriebenes vorlesen oder diesem zuhören wollen. Ob ihr Literaturpreisträger_innen seid, oder gerade eure ersten Sätze schreibt, ist uns egal. Bei HUNGER geht es nicht um Performance, sondern um den Text. Ihr braucht weder zum Vorlesen noch zum Zuhören irgendeine Art von Expertise oder Vorwissen. Schreibende haben bei HUNGER die Möglichkeit, ihre Texte all unseren Gästen und uns zu servieren. Danach wollen wir gemeinsam in den Texten rühren, Eindrücke und Kritik teilen. Natürlich könnt ihr auch auf süße und salzige Impulse von uns als Moderation gespannt sein.

Wir freuen uns über alle Textformen, über Texte ohne Form, über Ernstes und Quatsch. Falls du mit deinem Text Teil unseres abendlichen Menüs

werden möchtest, musst du dich nur vorher per Mail (hunger@wuk-theater.de) anmelden und einen der drei heißen Leseslots ergattern. Die vergeben wir an die, die sich zuerst melden. Gelesen werden können auch mehrere Texte oder Ausschnitte, die zusammen maximal 15 Minuten lang sind. Alle anderen können einfach so vorbeikommen, das Menü genießen und konstruktiv mitrühren.

Um dich für einen Leseslot anzumelden oder unseren Newsletter zu abonnieren, schick uns einfach eine Mail an: hunger@wuk-theater.de

HUNGER findet immer am letzten Mittwoch des Monats statt:

Mittwoch, 27.09. | 19:30 Uhr

Mittwoch, 25.10. | 19:30 Uhr

Mittwoch, 22.11. | 19:30 Uhr

WUK Theater Schiff

Freier Eintritt

Anmeldungen (gerne gleich mit Text) und

Fragen an: hunger@wuk-theater.de

www.wuk-theater.de/hunger |

INTERLESE LITERATUR

FRIEDRICH-BÖDECKER-KREIS



Am 25. September 2023 startet das internationale Lesefestival „InterLeSe“ des Friedrich-Bödecker-Kreises in Sachsen-Anhalt e. V. (FBK).

Bis zum 30. September 2023 werden 10 ausgewählte internationale Autor:innen aus 9 Ländern Sachsen-Anhalt besuchen und hier ihre Bücher vorstellen. Während der Festivalwoche absolvieren die eingeladenen Gäste insgesamt 60 Lesungen an 17 Schulen, 4 Bibliotheken, 3 Kultureinrichtungen und einem Bildungsverein von der Börde bis in den Burgenlandkreis.

Zum Finalabend präsentiert der FBK noch einmal 5 der eingeladenen Autor:innen auf der großen Bühne im WUK Theater Quartier in Halle.

Matthias Nawrat (Polen/Deutschland), Ina Pukelytė (Litauen), Hermine Navasardyan (Armenien), Anna Rakhmanko (Russland/Rumänien) Mikkel Sommer (Dänemark) lesen Auszüge aus ihren Werken und sprechen über die Literatur- und Kulturszene ihrer Heimatländer. Die armenische Autorin wird vom Hallenser Dichter André Schinkel begleitet, die Litauerin Ina Pukelytė von der Hallenser Kollegin Simone Trieder. Der armenische Musiker Davit Drambyan wird Weltmusik von feurig bis meditativ interpretieren.

Samstag, 30.09. | ab 19:00 Uhr

WUK Theater Quartier

Freier Eintritt

<https://www.fbk-lsa.de/interlese/> |

Festival Finale mit Matthias Nawrat (Polen/Deutschland), Ina Pukelytė (Litauen), Hermine Navasardyan (Armenien), Anna Rakhmanko (Russland/Rumänien) und Mikkel Sommer (Dänemark)
Moderation: **Katja Hofmann**

HALLUNKEN CON PEN&PAPER-CONVENTION

WÜRFELPECH E.V.



Die Hallunken Con ist zurück und findet erstmals im WUK Theater Quartier statt! Mit neuen Verbündeten und altbekannten Qualitäten präsentiert der Würfelpech e.V. Halles Pen&Paper Rollenspiel-Convention dieses Jahr unter dem Motto „Con to the Dark Side“. Denn das Böse findet immer einen Weg. Pen&Paper-Veteran:innen und interessierte Neulinge sind gleichermaßen willkommen.

Aber was ist eigentlich Pen&Paper-Rollenspiel? Rollenspiele sind ein bisschen wie Im-

provisationstheater. Mehrere Spieler:innen sitzen beisammen, und während einer die Geschichte erzählt, stellen die anderen darin die Protagonist:innen dar, und beeinflussen so das Geschehen. Du stellst dir die Spielwelt und deinen Charakter darin vor. Da sich das jede:r in seinem Kopf anders ausmalt, wird die Geschichte erst richtig lebendig.

Von Fantasy-, und Weltraumabenteuer über Krimis, bis hin zu finsternen Machenschaften und abgedrehten Bösewichten lassen sich eine Vielzahl von Geschichten gemeinsam erleben und spielen.

Freitag, 03.11. – Sonntag, 05.11.

WUK Theater Quartier

10€ | 15€ | Soli-Ticket 20€

VVK-Start am 08.09.2023

Informationen zum Ablauf unter:

www.wuk-theater.de/hallunkencon

<https://wuerfelpech-halle.de/> |

Eine Kooperation zwischen WUK Theater Quartier & Würfelpech e.V.

SLUTS LIMITED MUSIK & PERFORMANCE

WUEST E.V.



Endless pleasure no way? yes way? Ende gut, alles gut? Aber warum werden Genuss und Abschiede als extreme Gegensätze konstruiert? Bereiten Abschiede und Limitierung den Weg für Genuss? Steigert Limitierung die Begierde?

Die Veranstaltung SLUTS Limited will mit darstellenden und musikalischen Performances Abschiede mit Limitierung in Beziehung setzen und aus feministischer Perspektive beleuchten. Das Projekt SLUTS LIMITED will Anliegen und Perspektiven einer neuen Generation von Künstler*innen präsentieren, deren Arbeit von intersektionalen, feministischen, queeren und dekolonialen Ansätzen geprägt ist.

SLUTS ist per Definition ein abwertender Begriff. Eine Beleidigung, auf patriarchale Strukturen zurückzuführen, der die weibliche* Sexualität, den weiblichen* Genuss, die weibliche* Begierde streng reglementiert. Das Label SLUT fungiert in einem Spannungsfeld der Doppelstandards als Instrument der Disziplinierung und Herabsetzung.

Doch warum nicht aus einem Werkzeug der Beleidigung eine Waffe machen und patriarchale Logiken dekonstruieren. Denn diesen und andere Begriffe eignet sich der Queer-Feminismus wieder an, um die komplexen Machtstrukturen, die hinter der Abwertung stecken, aufzubrechen. Wir bieten eine Bühne, auf der dominante Machtstrukturen und Ihre Auswirkungen auf Konsum, Sexualität, Identität und die kreativen Künste erforscht werden und in Form von Konzerten, Performances und DJ-Sets Ausdruck finden.

Samstag, 07.10. | 21:00 Uhr

WUK Theater Schiff

10€ | 17€ | Soli-Ticket 25€

Infos zu Line-Up unter:

www.wuk-theater.de/sluts-limited

<https://wuestwuest.de/> |

ZUSATZPROGRAMM

GESPRÄCHE, LITERATUR UND MUSIK



Weitere Veranstaltungen auf dem WUK Theater Schiff findet ihr auf unserer Website unter: wuk-theater.de/abschiede-zusatzprogramm

Unser gesamtes Programm findet ihr auch unter www.wuk-theater.de/programm

EIN BISSCHEN ZEIT HABEN WIR JA NOCH RECORD-RELEASE-TOUR

BRIGADE FUTUR 3 MIT DER SPIELVEREINIGUNG SUED



Im Künstlerkollektiv BRIGADE FUTUR III haben sich Benjamin Weidekamp, Elia Rediger, Jérôme Bugnon und Michael Haves zusammengetan, um zu Fragen und Herausforderungen unserer Zeit künstlerisch Stellung zu beziehen. Dabei

reflektieren sie nichts Geringeres als den Zustand der Welt, die Auswüchse des Kapitalismus und vor allem auch die Möglichkeiten jedes einzelnen, sich in den Diskurs einzubringen. Im Winter 2023 erscheint nach »Alles wird gut gegangen

sein werden« mit »Ein Bisschen Zeit haben wir ja noch« ihr zweites Album bei WhyPlayJazz.

»Eine politische Musik des Jetzt entsteht so – provokant, eingängig, subversiv und treibend. Dazu gibt es ein beiliegendes Kampfalphabet von A bis Z, die schönen Texte zum Mitlesen und eine Musik, die das Prinzip Hoffnung stützt. Das ist eine doppelbödige Kampfansage auf unsere bequemen Gewohnheiten als Dada-, Swing, Rock- und Jazz-offensive. Man reibt sich die Ohren und geht danach mit geschärften Sinnen durch unsere neoliberal pervertierte, kannibalische Konsumwelt.«

Ulrich Steinmetzger
Leipziger Volkszeitung

»Sie jammen im Geiste mit Sun Ra, Ellington, Coltrane, Brecht, Weill und Kurt Schwitters. Die Texte sind skurril, böse, zart und sehr konkret. Sie reflektieren unsere Zeit, machen auch mal sprachlos und verlegen das Prinzip Hoffnung nicht ohne Augenzwinkern ins

Futur III, in dem alles gut gegangen sein werden wird.«

Ulf Drechsel - RBB Kulturradio

Samstag, 09.12.2023 | 20:30 Uhr

WUK Theater Quartier

7€ | 10€ | Soli-Ticket 15€

<http://www.brigadefutur3.org> |

<https://spielvereinigungsued.de/> |

Brigade Futur 3 mit der Spielvereinigung Sued
Elia Rediger – vocal | Judith Kellner, Benjamin Weidekamp, Uli Kempendorff, Lukas Diller, Johannes Moritz – woodwinds | Jannicke Hagen, Richard Koch, Lisa Buchholz, Patrick Schanze – trumpet | Alma-Marie Trunk, Maxine Troglauer, Jerome Bugnon, Matthias Büttner – trombone | Olga Reznichenko – piano, keyboards | Michael Haves – guitar, electronics | Philipp Rohmer – bass, bass guitar | Philipp Scholz – drums | Nico Teichmann – audio engineering



ALLES, WAS VERGEHT, IST TOD, UND UNSER
IST DER TOD, WENN ES FÜR UNS VERGEHT. ES WELKT
EIN STRAUCH, UND MIT IHM
STIRBT EIN STÜCK VON MIR.
IN ALLEM, WAS ICH JE BETRACHTET,
LIESS ICH AUCH STETS ETWAS VON MIR.
WENN ETWAS, DAS ICH SAH, VERGEHT, VERGEH AUCH ICH,
WAS ICH SAH UND WAS ICH WAR
IST DER ERINNERUNG EINERLEI.

Ricardo Reis (Fernando Pessoa)
übersetzt von Inés Koebel, Poesie-Amman 2005

INTERVIEW MIT ANNE SCHNEIDER

Mereth Garbe sprach mit Anne Schneider über zukünftige Veränderungen und Anpassungsstrategien zur Klimafolgenminderung.

Im Kollektiv nachhaltige Kultur beschäftigt ihr euch mit Transformationsprozessen für eine lebenswerte Zukunft. Wie bist du dazu gekommen, was war dein Impuls?

Der Impuls, auch für die Gründung des Kollektivs, war die Corona-Pandemie. Aus dem Gefühl heraus, da geht eine Tür auf, wo alle für die globale Situation empfänglich sind, dass es nicht so weiter geht, wie bisher. Die einschneidende Situation hat das verdeutlicht. Es gab viele Studien zu Tieren im Ozean, zum Aufatmen der Natur als die Menschen ruhiger waren.

Die Coronazeit hat auch gezeigt, dass an vielen Stellen flexibler und auch radikaler reagiert werden kann, als immer gesagt wird. Es ist eine unserer Grundüberzeugungen, dass wir von Zuständigkeitsschranken und Silo-Denken wegmüssen. Es ist ja alles viel komplexer, als dass eine Zuständigkeit zur Klärung reichen würde: Wir brauchen adäquate Bildungskonzepte und Verzahnungen von Kompetenzen aus verschiedenen Disziplinen.

Jetzt hast du selbst schon angesprochen, wovon ihr euch gern verabschieden würdet und was es konkret für eine Veränderung braucht. Bei uns geht es in der Spielzeit auch um Verlust und Trauer. Habt ihr im Kollektiv schon bewusste Trauerarbeit geleistet? Oder betreibt ihr eher Zukunftsforschung?

Aktive Trauerarbeit haben wir als Kollektiv nicht geleistet, eher privat, wenn wir Menschen gehen lassen mussten. Womit wir uns sehr viel auseinandersetzen, ist, was die gegenwärtigen Veränderungen auslösen bei den Menschen. Dabei entstehen sehr viele Ängste, vor allem viele Verlustängste. Manche haben das Gefühl, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Wir denken, dass wir über eine sinnliche Annäherung besser lernen können, damit umzugehen. Das haben wir ja verlernt: innehalten, mit allen Sinnen spüren, was passiert, oder zuzulassen, was in einem vorgeht, statt bestimmte Emotionen immer wegzudrücken oder wegzureden. Es entstehen krasse Gegenreaktionen, wie wir es auch im politischen Raum erleben können. Wir sind überzeugt, dass es Räume braucht, um mögliche neue Wege zu erforschen. Daher brauchen wir die Künste aktuell auch sehr.

Meinst du Künstler:innen sind Expert:innen für Anpassung, Verwandlung, Transformation?

Ich würde es anders sagen, mit einem Zitat: Christin Lahr ist Künstlerin und lehrt an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Sie hat einmal gesagt, dass die Künste in der großartigen Situation sind, Fragen stellen zu können, ohne Antworten liefern zu müssen. Wir können Räume / Möglichkeitsräume aufmachen, ohne eindeutige Lösungen zu liefern. Künstler:innen haben ein Gespür für das, was in der Luft liegt. Über den künstlerischen Prozess können sie Menschen auf Entdeckungsreise mitnehmen, sie unterstützen, sich neue Wege sinnlich zu erschließen.

Ihr leistet Verknüpfungsarbeit. Was anderes sind Trauerzeremonien auch nicht.

Die wenigsten Menschen in unserer Kultur und den jüngeren Generationen sind geübt im Umgang mit herausfordernden Situationen. Es gibt einen starken Fokus auf Emotionen, die als positiv wahrgenommen werden, während Trauer (oder Wut) ganz schnell wieder weggehen soll. Aber ich glaube, dass diesen Emotionen Raum gegeben werden muss.

Du sprichst an, dass diese Gestaltungsomacht wütend macht. Schlägt euch in Projekten so eine Wut entgegen? Und wie drückt ihr eure aus? Weil du meinst, dass diese Gefühle ja ihren Platz haben sollten.

Wut begegnet uns. Zuletzt haben wir in einem leerstehenden Rathaus auf dem Land gearbeitet. Wir haben vor Ort Interviews geführt, zur Geschichte, zur ökonomischen Situation und mit den O-Tönen ein Figurentheaterstück entwickelt. Es hat sich gezeigt, dass alles Geld im Ort nicht nachhaltig in der

Region angelegt wird, nicht dort im Kreislauf ist. 450€ pro Monat pro Person gehen an eine Supermarktkette. Ein Interviewpartner sagte, er glaube nicht mehr an den Ort, es gäbe keine Gemeinschaft mehr. Genau dieser hatte nach der Vorführung die Idee, leere Räume im Ort für die Gemeinschaft anzumieten. Da wurde auf eine Art erstmal der Wut Luft gemacht und dann ist etwas Neues entstanden.

Ihr beschäftigt euch viel mit Missständen. Wie gehst du damit um, wenn es dich selbst überrollt und du den Boden unter den Füßen verlierst?

Als erstes ist es auch ein Üben, eben das auch zuzulassen. Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Darin wurden wir erstmal trainiert, Dinge, die einen normalen Alltag stören, wegzudrücken. Ich meine das Üben von mehr Durchlässigkeit, üben wahrzunehmen: Ah, das überfordert mich, macht mich traurig, macht mich wütend, erschöpft mich. Erlauben, dass das da ist. Das finde ich einen wichtigen ersten Schritt. Mir persönlich helfen dann Gespräche mit nahestehenden Menschen über das, was mich beschäftigt. Immer im Austausch zu stehen.

Wir versuchen mit unserer Arbeit auch sichtbar zu machen, was es schon Produktives gibt; also Menschen, Initiativen – ob sie weggeworfene Lebensmittel retten oder eine solidarische Landwirtschaft aufbauen. Es ist schon

viel da und im Entstehen. Viel mehr Menschen als man denkt, sind individuell bereit, etwas zu verändern. Das macht mir Mut und darauf versuche ich mich zu fokussieren. Ich habe aber auch den Luxus, einen Beruf auszuüben, in dem ich gestalte, immer im Austausch bin und auch andere ermutigen kann sich in Relation zu setzen.

Weil du es selbst angesprochen hast: Welche Frage würdest du gern stellen, ohne die Antwort geben zu müssen oder sie zu wissen?

Wir haben auf eine Art verlernt, Fragen zu stellen, und haben das Gefühl, die Antwort immer schon parat haben zu müssen. Ich würde mir wünschen, dass wir mehr fragen und aushalten, dass wir auch viele unterschiedliche Antworten bekommen, die auch widersprüchlich sein können, uns aber alle weiterbringen.

Es geht vielmehr darum sich auf den Weg eines gemeinsamen Suchens zu begeben. Offen dafür zu sein. Anstatt von vornherein bestimmte Positionen zu verurteilen. Das ist sehr allgemein formuliert, aber dieser Wunsch nach „Lasst uns mehr fragen und übereinander herausfinden“ ist, glaube ich, was es braucht, um solidarisch in eine andere Zukunft zu gelangen. Das würde mir jedenfalls viel Hoffnung geben, zu sehen, dass das möglich ist.

ANNE SCHNEIDER



Anne Schneider ist freie Regisseurin, Konzepterin und Moderatorin. Sie ist Gründungsmitglied der Kollektive MischPULK (Hamburg) und Kollektiv nachhaltige Kultur (Berlin). Von 2017 bis Februar 2021 arbeitete sie als Geschäftsführerin des Bundesverbands Freie Darstellende Künste, von 2014 bis 2017 war sie Künstlerische Leiterin des Festivals Hauptsache Frei.

<https://www.anne-schneider.com>

<https://kollektivnachhaltigekultur.org/>

»WIR VERSUCHEN MIT UNSERER ARBEIT AUCH SICHTBAR ZU MACHEN, WAS ES SCHON PRODUKTIVES GIBT; ALSO MENSCHEN, INITIATIVEN – OB DIE WEGGEWORFENE LEBENSMITTEL RETTEN ODER EINE SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT AUFBAUEN. ES IST SCHON VIEL DA UND IM ENTSTEHEN. VIEL MEHR MENSCHEN ALS MAN DENKT, SIND INDIVIDUELL BEREIT, ETWAS ZU VERÄNDERN.«

Anne Schneider

DAS WUK THEATER QUARTIER



Das WUK Theater Quartier wurde 2017 als Produktionsort für die freien darstellenden Künste im ehemaligen Kulturhaus »Kurt Wabbel« gegründet. Trägerverein des WUK Theater Quartier ist der Verein Werkstätten und Kultur Halle (Saale)

e.V. Im Jahr 2021 hat das WUK Theater Quartier den Theaterpreis des Bundes erhalten.

Mit bis zu 300 Veranstaltungen im Jahr ist das WUK Theater Quartier das größte Freie Theaterhaus in Sachsen-Anhalt. Das Programm des WUK Theater Quartier wird kuratiert von Tom Wolter in Abstimmung mit dem künstlerischen Beirat. Das WUK Theater Quartier verfügt über einen 300m² großen Saal, zwei Probenräume auf jeweils 70m², das Gewölbe mit kleiner Bühne auf 250m², ein 4200m² umfassendes Außengelände, das Platz für Freilufttheater und Performance bietet.

WUK Theater Quartier
Holzplatz 7a, 06110 Halle (Saale)

IMPRESSUM

Werkstätten und Kultur Halle (Saale) e.V.

WUK Theater Quartier
Holzplatz 7a
06110 Halle (Saale)
kontakt@wuk-theater.de
0345 – 68627277
www.wuk-theater.de

REDAKTION

Redaktion: **Tom Wolter, Mereth Garbe**
Lektorat: **Patrick Jungwirth, Mereth Garbe**
Gestaltung & Satz: **Patrick Jungwirth**
Grafik Vorderseite: **Franca Bartholomäi**
Druck: **MegaDruck, Oldenburg**
Veröffentlichung: August 2023
Auflage: 15.000 Stück

TEAM

Geschäftsführender Vorstand:
Nicole Tröger, Tom Wolter
Künstlerische Leitung: **Tom Wolter**
Produktionsleitung:
Bettina Hanisch, Antje Woldt (in Elternzeit)
Assistenz der Künstlerischen Leitung +
Leitung Projekte: **Mereth Garbe**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Patrick Jungwirth
Buchhaltung: **Kerstin Herrlich**
Technische Leitung: **Sven Suppan**
Technik: **Stefan Krätzschmar**
Theaterhandwerker & Reinigung:
Andreas Bischoff, Anke Münzberg
Assistenz Studierendentheater der Uni Halle:
Anja Barnert

NETZWERK

Das WUK Theater Quartier pflegt aktiv Netzwerkarbeit und ist lokal und überregional in verschiedenen Initiativen aktiv. Das WUK Theater Quartier ist Mitglied bei LanZe, dem Landeszentrum für Freies Theater Sachsen-Anhalt, Gründungsmit-

FÖRDERUNG, SPONSORING & KOOPERATIONEN

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren, die unsere Arbeit und die Produktionen im Kapitel #ABSCHIEDE ermöglichen.

Förderung



glied der IG Freie Theater Halle und Gründungsmitglied, Vereinssitz und Geschäftsstelle des bundesweiten Netzwerk Freier Theater e.V. (NFT) für Austausch, Wissenstransfer und nachhaltigeres Produzieren. Seit 2022 engagieren wir uns in der IG Musikveranstaltende und sind Mitglied bei »Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage«.

SPENDEN

Vielen Dank für die Unterstützung in den letzten Jahren! Dank der Vielzahl an Spenden konnten wir notwendige Umbauten, Verbesserungen und Investitionen vornehmen. Auch weiterhin benötigen wir dafür Spenden. Das kann einfach mit dem Erwerb des SOLI-Tickets für unsere Veranstaltungen geschehen. Bei Fragen zu Möglichkeiten der Unterstützung oder Spendenzahlungen bitte eine Mail an kontakt@wuk-theater.de senden.

Spendenzahlungen direkt an:

paypal.me/WUKTheaterQuartier
oder
Werkstätten und Kultur Halle (Saale) e.V.
IBAN DE69 8005 3762 1894 0739 55
Saalesparkasse

Ab 50,00€ Spendenquittung möglich.
Vielen Dank!

MERCHANDISE

In unserem Online-Shop könnt Ihr verschiedene Merchandise Produkte erwerben. In unserem Online-Shop und an der Abendkasse gibt es neben T-Shirts, Beuteln, Tattoo-Aufklebern und Kalendern auch unsere Gutscheine. Ein Gutschein ist unbegrenzt gültig. Möchtet Ihr einen Gutschein nutzen, um eine Vorstellung zu besuchen, könnt Ihr vorab per Mail Plätze reservieren:

kontakt@wuk-theater.de
www.wuk-theater.de/shop

Kooperationspartner



Sponsoring



WUK THEATER STUDIO

Mit dem WUK Theater Studio im Künstlerhaus 188 haben wir unsere Räume für Proben und Werkstätten erweitert. Wir schaffen dadurch bessere Arbeitsbedingungen für unsere Stipendiaten, koproduzierenden Ensembles und die freie Szene der Stadt. Bei Nutzungsinteresse sendet uns bitte eine Anfrage per Mail mit genauen Zeitplan und technischem Bedarf für die geplanten Proben. Wir erheben eine Nutzungsgebühr, die sich an der Dauer und technische Einrichtung orientiert. Ihr wollt das Studio für Proben nutzen? Schreibt uns eine Anfrage an: kontakt@wuk-theater.



Ihr wollt das Studio für Proben o.ä. nutzen?

Schreibt uns eine Anfrage an:

kontakt@wuk-theater.de

Betreff: STUDIO

WUK Theater Studio
Böllberger Weg, 06110 Halle (Saale)

WUK THEATER SCHIFF



Das WUK Theater Schiff bietet seit 2021 auf dem Ober- und Unterdeck Raum für Lesungen, Konzerte, Proben und Theatervorstellungen. Der Verein »Werkstätten und Kultur e.V.« hat die »Elfe« im Rahmen des Projektes »WUK Ahoj« erworben,

gefördert vom Fonds Darstellende Künste im Rahmen von NEUSTART KULTUR aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien - #TakePlace, und zum Theaterschiff umgebaut.

Nach der feierlichen Taufe am 02. Juli 2021 haben wir auf dem WUK Theater Schiff den Spielbetrieb aufgenommen. Der feste Liegeplatz des WUK Theater Schiff ist an den Saalepromenaden an der Burg Giebichenstein. Seit 2022 hat der Verein einen zweiten Liegeplatz an der Genzmer Brücke, direkt am Holzplatz. Diesen Sommer konnten wir dank einer erfolgreichen Spendenkampagne auf HalleCrowd das WUK Theater Schiff zur Sanierung in die Fischer-Werft nach Mukrena schicken und haben damit die weitere Nutzung gesichert.

WUK Theater Schiff
Saalepromenade, Stieg 4, 06114 Halle (Saale)

Anzeige

hallesaale
HÄNDELSTADT

Ein Stück Halle für Zuhause.



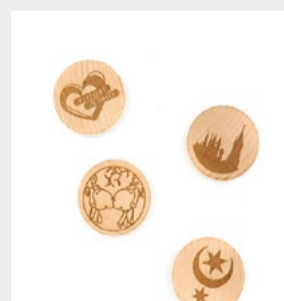
Regenschirm
„hallesaale* Händelstadt“



Tassenduo
„Verliebt in Halle“



Siedesalz
„Verliebt in Halle“



Magnet-Set
„Verliebt in Halle“



Turnbeutel
„hallesaale* Händelstadt“



Puzzle „Der Marktplatz
von Halle (Saale)“

www.hallesaale.shop